

Protokoll der 82. Sitzung des rbb-Rundfunkrates

Datum:	4. Dezember 2014
Ort:	Potsdam
Beginn der Sitzung:	16:05 Uhr
Ende:	19:00 Uhr

Leitung: Friederike von Kirchbach

Protokoll: Petra Othmerding

Teilnehmer

Mitglieder des Rundfunkrates:

Christian Amsinck
Regine Auster
Marianne Ballé-Moudoumbou
Klaus Böger
Prof. Dr. Jutta Brückner
Jan Eder
Prof. Dr. Christine Färber
Christian Goiny
Friederike von Kirchbach
Andreas Kaczynski
Matthias Köhne
Dr. Hubert Kolland (*abwesend*)
Wolf-Harald Krüger
Kerstin Meier (*abwesend*)
Heinz-Egon Müller
Klaus Ness
André Nogossek
Dieter Pienkny
Prälat Tobias Przytarski (*abwesend*)
Prof. Martin Rennert
Barbara Richstein
Raed Saleh (*abwesend*)
Wolfgang Scherfke (*abwesend*)
Tuvia Schlesinger
Alice Ströver
Markus Weber
Babette Zenker
Frank Zimmermann (*abwesend*)

Mitglieder des Verwaltungsrates

Bertram Althausen
Suat Bakir
Dr. Bärbel Grygier (*abwesend*)
Dorette König (*abwesend*)
Jutta Quoos (*abwesend*)
Matthias Schirmer (*abwesend*)
Klaus-Dieter Teufel (*abwesend*)
Wolf-Dieter Wolf

Vertreter des Personalrates

Matthias Reich
Gudrun Reuschel

Vertreter der Rechtsaufsicht

Sandra Winterberg (*abwesend*)
Dr. Marietta Eisenhauer

Geschäftsleitung:

Dr. Reinhart Binder
Hagen Brandstätter
Nawid Goudarzi
Dr. Claudia Nothelle
Christoph Singelstein
Claas Reimer

Gremiengeschäftsstelle:

Petra Othmerding
Anne Katrin Treschanke

Vorläufige Tagesordnung

82. ordentliche Sitzung des Rundfunkrates am 4. Dezember 2014

- TOP 01 Regularien
- TOP 02 Bestätigung des Protokolls über die 81. Sitzung des Rundfunkrates am 30. Oktober 2014
- TOP 03 Wirtschaftsplan 2015
- Haushaltsrede der Intendantin
 - Stellungnahme des Verwaltungsrates
Vorlage: Brief und Beschlussvorlage an die Mitglieder des Rundfunkrates
 - Wolf-Dieter Wolf
- Berichte zum Wirtschaftsplan 2015:**
- Sitzung des Verwaltungsrates gem. mit dem HFA am 22. Oktober 2014
 - Klausurtagung des Verwaltungsrates am 13. November 2014
 - Wolf-Dieter Wolf
 - Sitzung des Programmausschusses am 27. November 2014
 - Dieter Pienkny
 - Sitzungen des Haushalts- und Finanzausschusses am 20. November 2014/am 4. Dezember 2014
 - Heinz-Egon Müller
- TOP 04 Bericht der Intendantin
- TOP 05 Bericht über die Sitzung der Gremienvorsitzendenkonferenz (GVK) am 25./26. November 2014 in Hannover
 - Andreas Kaczynski
- TOP 06 Zielvorgaben des **rbb** zur Erfüllung seiner programmlichen Aufgaben Bericht 2013/2014 Ziele 2015/2016 (§ 3 Abs. 6 **rbb**-Staatsvertrag)
 - Vorlage

- TOP 07 Bericht über die Sitzung/Klausurtagung des Verwaltungsrates
am 13. November 2014 im ARD-Hauptstadtstudio
- Wolf-Dieter Wolf
- TOP 08 Bericht über die 92. Sitzung des Programmausschusses
am 27. November 2014
- Dieter Pienkny
- TOP 09 Bericht über die HFA-Sitzungen
am 20. November 2014
am 4. Dezember 2014
- Heinz-Egon Müller
- TOP 10 Bericht über die Sitzung des ARD-Programmbeirates
am 18./19. November 2014 in Mainz
- Markus Weber
- TOP 11 Bericht über die Sitzung des Programmbeirates ARTE G.E.I.E.
am 2./3. Dezember in Straßburg
- Prof. Martin Rennert
- TOP 12 Sportjahr 2014 - Großereignisse mit **rbb**-Beteiligung
- Dr. Claudia Nothelle
 - Nawid Goudarzi
- TOP 13 Verabschiedung des Arbeitsplans 2015 des Programmausschusses
Tischvorlage
- TOP 14 Verabschiedung des Arbeitsplans 2015 des Haushalts-
und Finanzausschusses
Tischvorlage
- TOP 15 Verschiedenes

TOP 01 Regularien

Frau von Kirchbach begrüßt die Mitglieder des Rundfunkrates, die Mitglieder des Verwaltungsrates, die Mitglieder der Geschäftsleitung, die Kolleginnen der Gremiengeschäftsstelle, die Vertreter des Personalrates und der Öffentlichkeit.

Sie informiert, Karl-Heinz Schröter sei seit dem 5. November 2014 Innenminister in der Landesregierung Brandenburg. Damit sei seine Mitgliedschaft im **rbb**-Rundfunkrat wegen Inkompatibilität nach § 12 Abs. 4 des **rbb**-Staatsvertrages beendet.

TOP 02 Bestätigung des Protokolls über die 80. Sitzung des Rundfunkrates am 30. Oktober 2014

Frau von Kirchbach informiert, Frau Othmerding habe das jüngste Protokoll wie gewohnt in ihrer Meinung nach ausgezeichneter Qualität erstellt. Sie verbinde mit dieser enormen Arbeit eine große Wertschätzung. Die Erstellung der Protokolle bedürfe einer besonderen Sensibilität, zumal die Protokolle auch im Internet veröffentlicht würden. Die gute und pünktliche Erstellung von Protokollen sei ihrer Erfahrung nach keinesfalls selbstverständlich. Dafür danke sie Frau Othmerding ausdrücklich.

Zu diesem Protokoll gebe es nun einen sehr komplexen Änderungsvorschlag von Frau Auster, den alle Mitglieder des Rundfunkrates per E-Mail erhalten hätten. Sie wolle diesen Vorschlag und den Umgang damit gern zur Debatte stellen und noch einmal daran erinnern, dass sich der Rundfunkrat bereits darauf geeinigt habe, keine Wortprotokolle zu erstellen. Es solle nicht jeder Beitrag der einzelnen Mitglieder umfänglich und wortgetreu wiedergegeben, sondern der Inhalt zusammengefasst werden. Dies sei im Übrigen auch gemäß der Geschäftsordnung des Rundfunkrates:

§ 10 Niederschrift

- (1) Über jede Sitzung des Rundfunkrates ist eine Niederschrift anzufertigen, die von der/dem Vorsitzenden und der Protokollführerin/dem Protokollführer zu unterzeichnen ist.
- (2) Die Niederschrift muss mindestens enthalten:
 - Ort, Tag, Beginn und Ende der Sitzung
 - die Namen der Anwesenden
 - die Tagesordnung
 - die Feststellung der Beschlussfähigkeit
 - die Beschlüsse
 - die Abstimmungsergebnisse.
- (3) Die Niederschrift soll den wesentlichen Gang der Beratungen wiedergeben.

Ihrer Auffassung nach seien die von Frau Auster eingebrachten Ergänzungsvorschläge keine wesentlichen inhaltlichen Änderungen dessen, was das Protokoll bereits wiedergebe. Dennoch wolle sie die Änderungsvorschläge zur Diskussion stellen.

Frau Auster erklärt, sie habe kurz und knapp drei Textstellen ergänzen wollen, da sie beim Lesen das Gefühl gehabt habe, das Protokoll sei für Außenstehende möglicherweise nicht in ausreichendem Maße nachvollziehbar. Dies jedoch habe keinesfalls mit der Wertschätzung der von Frau Othmerding geleisteten Arbeit zu tun, für die sie sich an dieser Stelle ausdrücklich bedanke.

Frau von Kirchbach erklärt, sie habe bereits vorgeschlagen, die Ergänzungswünsche als Bericht dem Protokoll beizufügen, Frau Auster bestehe jedoch auf die Einfügung der Ergänzungswünsche in das Protokoll. Das hätte jedoch Konsequenzen für die Protokollierung der kommenden Sitzungen. Der künftige Umgang mit der Protokollierung müsste erneut grundsätzlich diskutiert werden.

Herr Pienkny gibt zu bedenken, das Protokoll solle Inhalte zusammenfassen und nicht die Grundlage zur Selbstdarstellung einzelner Rundfunkratsmitglieder bieten. Die Protokolle sollten nicht noch künstlich aufgebläht werden. Es gehe in diesem Fall schließlich nicht um inhaltliche Korrekturen, sondern um ergänzende Formulierungen. Eine solche Korrektur wäre geradezu ein Dammbbruch, und er wolle diese Debatte weder im Programmausschuss noch im Rundfunkrat führen.

Herr Prof. Rennert schließt sich diesen Ausführungen an. Man müsse allein wegen der Lesbarkeit bei der bisherigen Protokollform bleiben, da somit Entscheidungsfindungen und die wesentlichen Grundzüge der Diskussion in der gebotenen Stringenz dargestellt würden. Die erleichtere auch externen Interessierten das Lesen der Protokolle. Er befürworte ausdrücklich die bisherige schlanke, kompetente und hervorragende Protokollform.

Frau Prof. Brückner ergänzt, sie stimme Frau Auster zu, wenn es sich um einen Besinnungsaufsatz handelte, bei dem es um einzelne stilistische Formulierungen ginge. Selbstverständlich finde sich in Protokollen auch immer die Sprache der Protokollantin wieder, und man habe oft festgestellt, dass diese hervorragend zu verstehen sei. Insofern wäre jede stilistische Korrektur unangemessen.

Frau Ballé-Moudoubou erklärt, sie wolle ausdrücklich ihre Wertschätzung für diese schwierige Arbeit zum Ausdruck bringen. In der Vergangenheit habe sie jedoch bereits die Erfahrung gemacht, dass auch eine einzelne Formulierung sehr wichtig sein könne und Tragweite habe. Insofern glaube sie nicht, dass man sich pauschal so festlegen könne. Sie habe es schon einmal erlebt, dass weder ihre Sprache noch ihre Betrachtungsweise wiedergegeben worden sei. Sie spreche immer bewusst von "afrikanischen Sprachen", obwohl ihre Aussagen im entsprechenden Protokoll mit der gängigen, pauschal abwertenden Bezeichnung "afrikanische Dialekte" wiedergegeben worden seien. Dieser Aspekt müsse bei einem Änderungsvorschlag berücksichtigt werden.

Herr Kaczynski ergänzt, man habe sich darauf geeinigt, dass eine verfälschte Darstellung selbstverständlich korrigiert werden dürfe, und diese Korrektur in das folgende Protokoll aufgenommen werde. Jedoch könne man nicht redaktionell eingreifen und damit beginnen, eigene Zitate zu ergänzen und zu bearbeiten. Dies sei weder praktikabel noch leistbar. Man müsse sich auf die Korrektur sachlicher Falschdarstellungen beschränken. Alles andere solle man unbedingt unterlassen.

Frau von Kirchbach regt an, die Sitzung wegen der Protokolldiskussion nicht unnötig zu verlängern. Dennoch müsse man sich grundsätzlich entscheiden, wie man künftig mit Protokollen umgehen wolle. Die Geschäftsordnung biete da eine klare Vorgabe. Allein bei tatsächlichen falschen Darstellungen solle eine Richtigstellung erfolgen. Hier aber handele es sich um eine dreiseitige redaktionelle Überarbeitung des Protokolltextes. Sie empfiehlt, die Protokoll-Arbeit in den bewährten Händen von Frau Othmerding zu lassen, so wie es die Geschäftsordnung vorsieht. Die Ergänzungswünsche von Frau Auster wolle sie heute lediglich ausnahmsweise berücksichtigen, um die Diskussion nicht unnötig zu verlängern. In Zukunft bitte sie jedoch darum, keine derartig umfänglichen Ergänzungswünsche einzubringen, da dies nicht zielführend sei.

Das Protokoll wird mit dem Ergänzungswunsch von Frau Auster bestätigt.

TOP 03 Wirtschaftsplan 2015

- Haushaltsrede der Intendantin
- Stellungnahme des Verwaltungsrates

Vorlage: Brief und Beschlussvorlage an die Mitglieder des Rundfunkrates

- Wolf-Dieter Wolf

Berichte zum Wirtschaftsplan 2015:

- Sitzung des Verwaltungsrates gem. mit dem HFA am 22. Oktober 2014
- Klausurtagung des Verwaltungsrates am 13. November 2014
 - Wolf-Dieter Wolf
- Sitzung des Programmausschusses am 27. November 2014
 - Dieter Pienkny
- Sitzungen des Haushalts- und Finanzausschusses am 20. November 2014/am 4. Dezember 2014
 - Heinz-Egon Müller

Frau Reim trägt ihre Haushaltsrede vor und präsentiert dazu einen Film. (Anlage 1)

Herr Wolf verweist auf die bereits versandte Stellungnahme des Verwaltungsrates. Man habe sich in vielen Sitzungen, insbesondere im Haushalts- und Finanzausschuss, mit dem Wirtschaftsplan 2015 auseinandergesetzt, ihn mit den Kolleginnen und Kollegen des Verwaltungsrates intensiv diskutiert. Alle zu klärenden Fragen seien im Vorfeld des Verwaltungsrat-Votums von der Geschäftsleitung beantwortet worden, daher sei man zu folgendem Ergebnis gelangt:

Der Verwaltungsrat empfiehlt dem Rundfunkrat, gemäß § 13 Absatz 2 Ziffer 5 rbb-Staatsvertrag, den Wirtschaftsplan 2015 festzustellen.

Frau Ströver erklärt, aus Sicht eines Mitglieds von Rundfunkrat und Programmausschuss müsste man grundsätzlich Probleme damit haben, wenn eine öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt ihr Programm verändere oder reduziere. Dies sei an zwei Stellen geschehen: im Bereich der eigenproduzierten Nachrichten bei **kultur**radio und bei der Kürzung um eine Sendestunde täglich im **Info**radio. Dass sie sich im Programmausschuss dennoch für diesen Etat ausgesprochen habe, sei der Tatsache geschuldet, dass insgesamt 1,5 Prozent mehr Mittel in den Programmetat fließen. Dennoch wolle sie darauf hinweisen, dass die Zukunft des **rbb** nicht durch weniger, sondern durch mehr und besseres Programm gesichert sei. Sie fragt Herrn Wolf, ob er diese Frage auch im Verwaltungsrat diskutiert habe, und wie er die Qualitätsdebatte angesichts schlechter Fernsehquoten und sehr ambivalenter Entwicklungen unter diesen finanziellen Rahmenbedingungen betrachte.

Sie bittet zudem die Intendantin um die Information, ob es eine Diskussion zwischen der KEF und den Ministerpräsidentinnen und -präsidenten gebe, die auf den Sperrkonten blockierten Mittel tatsächlich 2017 freizugeben.

Herr Wolf antwortet, es sei zentrale Aufgabe des **rbb**, Programm zu produzieren und zu senden und nicht etwa Energiezentralen oder ähnliches zu bauen. Der einzige Bereich mit tatsächlichem Zuwachs sei die Programmdirektion mit 1,5 Prozent. Zusätzlich stünden noch 2 Mio. € für Sonderaufgaben zur Verfügung. Man habe sich auf einen Tarifvertrag für die Auszubildenden geeinigt, was sich aber im Gesamtetat nicht sonderlich auswirke. Selbstverständlich beschäftige die Frage der finanziellen Ausstattung der Programme auch den Verwaltungsrat. Man habe sich zudem in einem ungewöhnlich langen Prozedere mit Ausgaben des Investitionsbereiches befasst. Die Brandschutzmaßnahmen oder auch die Energiezentrale sind seit nunmehr zwei Jahren ein Thema im Verwaltungsrat. Selbstverständlich sei sich der Verwaltungsrat darüber bewusst, dass das Programm der eigentliche Inhalt des **rbb** sei.

Herr Brandstätter antwortet Frau Ströver zum Thema KEF. Man stehe mit der KEF in einem permanenten Austausch. Man müsse ohnehin das KEF-Verfahren einhalten. Ende August 2015 erfolgten die Anmeldungen zum 20. KEF-Bericht. Die KEF prüfe diese Angaben und spreche der Politik eine Empfehlung aus. Es sei sinnlos, vorher über die Verwendung des Geldes zu spekulieren. Man könne es lediglich ansammeln, sich über den virtuellen Reichtum freuen und hoffen, dass dieser von 2017 an real werde.

Außerdem spiele die Evaluation des neuen Beitragsmodells eine große Rolle wie etwa die Frage nach Vergünstigungen für Kindertagesstätten, für Filialen oder für Kraftfahrzeuge.

Ebenso erwähnenswert sei das Thema Werbung und Sponsoring, das auch die Politik auf der Agenda habe. Dies alles werde dafür ausschlaggebend sein, ob man von 2017 an die entsprechenden Beitragsmehreinnahmen verwenden könne.

Frau Dr. Nothelle ergänzt, im Gegensatz zu allen anderen ARD-Sendern habe man im Programm einen Etat-Zuwachs von 1,5 Prozent plus 2 Mio. € Sondermittel für wichtige Programmereignisse 2015. Man überlege selbstverständlich kontinuierlich, wie man das Geld am sinnvollsten für wirklich profiliertes Programm einsetzen könne. Bei **kulturradio** habe man sich entschieden, statt der eigenproduzierten **kulturradio**-Nachrichten die Nachrichten von **Inforadio** zu nutzen, und das vorhandene Geld stattdessen für stärker profilbildende Produktionen einzusetzen. Bei **Inforadio** sende man - wie die anderen Infoprogramme der ARD auch - von fünf bis sechs Uhr das Gemeinschaftsprogramm ARD-Infonacht und beginne erst um 6 Uhr mit dem eigenen Programm. Wichtig bleibe es jedoch, eigene Akzente in der Region zu setzen. Diese Entscheidungen seien natürlich grundsätzlich schmerzhaft, weil sie Einschnitte ins Programm seien und Programmmitarbeiter davon betroffen seien. Möglicherweise stünden im kommenden Jahr weitere Entscheidungen im Radio und Fernsehen an. Bei allen Überlegungen habe man stets im Blick, wie das Programm zukunftsfähig zu gestalten und zu profilieren sei.

Herr Amsinck ergänzt, gäbe es nicht die berechtigte Hoffnung, dass von 2017 an mehr Geld zur Verfügung stehe, müssten die Einsparungen vermutlich noch ambitionierter sein. Angesichts der schwierigen Liquiditätsslage dürfte es auch keinen Jahresfehlbetrag von 2,2 Mio. € geben, sondern eine schwarze Null. Außer der Stellschraube der Mehreinnahmen aufgrund des neuen Beitragsmodells bleibe die mindestens ebenso schwierige Frage, ob sich die anderen Länder der Bitte öffneten, die Befreiungstatbestände gleichmäßiger zu verteilen. Sonst wäre man auf das angewiesen, was in der Region erwirtschaftet werde. Einnahmen und Ausgaben müssten sich decken. Anders funktioniere es in keinem Betrieb, und es werde auch niemand etwas dazu geben. In Anbetracht dieser finanziellen Situation sei die Überlegung, ein Blockheizkraftwerk zu errichten, sehr vernünftig.

Herr Pienkny berichtet aus der Sitzung des Programmausschusses vom 27. November. Man habe sich intensiv mit dem Wirtschaftsplan 2015 aus programmlicher Sicht beschäftigt.

Der Programmausschuss empfiehlt dem Rundfunkrat, dem Wirtschaftsplan 2015 zuzustimmen.

Herr Müller berichtet, der Haushalts- und Finanzausschuss habe sich insgesamt in drei Sitzungen schwerpunktmäßig mit dem Wirtschaftsplan 2015 sehr intensiv befasst. Dieser Prozess sei durch die Kompetenz des **rbb** und Herrn Wolf, der über die Beratungen im Verwaltungsrat informiert habe, unterstützt worden. In der Sitzung des Haushalts- und Finanzausschusses am 4. Dezember 2015 habe dieser folgenden Beschluss gefasst:

Der Haushalts- und Finanzausschuss empfiehlt dem Rundfunkrat, den Wirtschaftsplan 2015 mit einem Jahresfehlbetrag im Erfolgsplan von 2,2 Mio. € und einer Abnahme der kurzfristig verfügbaren Mittel im Finanzplan von 5,4 Mio. € festzustellen.

Frau von Kirchbach stellt die Beschlussfähigkeit fest. Sie informiert, es bedarf einer einfachen Mehrheit.

Beschluss

Der Rundfunkrat stellt den Wirtschaftsplan 2015 des rbb gemäß § 13 Abs. 2 Ziffer 5 des Staatsvertrages fest.

Der Wirtschaftsplan wird einstimmig festgestellt.

Frau von Kirchbach bedankt sich bei allen, die an der Erstellung des Wirtschaftsplans beteiligt waren, und gratuliert zu diesem Ergebnis.

Frau Reim trägt ihren Bericht vor. (Anlage 2)

Frau Ballé-Moudoumbou führt aus, sie habe mit Anderen darüber gesprochen, was den **rbb** besonders kennzeichne. Inklusion sei ein Beispiel, das sehr geschätzt werde. Nach einer Studie hätten 80 Prozent der Brandenburgerinnen und Brandenburger eine ablehnende Haltung gegenüber Asylsuchenden. Im Laufe der vergangenen Monate und darüber hinaus habe der **rbb** für eine Berichterstattung gesorgt, die tatsächlich alle Facetten dieser Frage beleuchte und sehr couragierte Positionen dargestellt. Dafür gebühre allen Beteiligten großer Dank.

Frau Zenker ergänzt, besonders lobenswert sei die Mitwirkung des **rbb** im Zusammenhang mit der ARD-Themenwoche. Von der ARD hingegen sei sie etwas enttäuscht gewesen, weil sie mehr erwartet habe.

TOP 05 Bericht über die Sitzung der Gremienvorsitzendenkonferenz (GVK) am 25./26. November 2014 in Hannover

- **Andreas Kaczynski**

Herr Kaczynski trägt seinen Bericht vor. (Anlage 3)

Frau Prof. Brückner ergänzt zum Thema TTIP, sie halte die Position der WDR-Vertreterin, „TTIP kommt, weil es alle wollen“, für gefährlich. Diese Position lasse eher vermuten, dass bestimmte Industrienormen kompatibel gemacht werden sollten. Es gebe sehr große Probleme im Bereich der Kultur. Frankreich habe sich lange für den kulturellen Vorbehalt eingesetzt, und niemand wisse inzwischen genau, ob die Kultur draußen sei oder nicht. Ebenso wenig wisse man, was eigentlich Kultur der Definition des TTIP nach sei. Die Amerikaner definierten Kultur anders als die Europäer. Es stelle sich die Frage, was das für Bereiche bedeute, die durchaus auch von Entertainment lebten. Im Bereich Hochkultur könne man noch Grenzen ziehen, bei anderen Bereichen sei dies jedoch sehr viel schwieriger. Sie frage, wie die ARD zu Bedrohung durch dieses Investitionsschutzabkommen stehe, das in keiner Weise entschärft worden sei. Ihr scheine diese Haltung etwas oberflächlich und daher gefährlich zu sein.

Herr Pienkny verweist zur Vertiefung dieses Themas auf Analysen von der Hans-Böckler-Stiftung.

Herr Prof. Rennert unterstützt die Ausführung von Frau Prof. Brückner. Er habe intensive Gespräche über dieses Thema mit Herrn Lehmann, dem Chef des Goethe-Institutes geführt. Er schlägt vor, dieses Thema in allen Rundfunkräten der LRA erneut aufzunehmen. Sie sollten darüber beraten, was es bedeute, dass es gebührenfinanzierte versus nichtgebührenfinanzierte Medienanstalten gebe. Dies sei ein ähnliches Thema wie bei der Filmförderung. Er halte die Entwicklung für hochgefährlich.

Das kanadische Abkommen befinde sich im Unterzeichnungsstadium. Darin sei etwas geschehen, das zu denken geben sollte. Québec, eine innerhalb Kanadas liegende frankophone Region, habe es geschafft, in diesem Vertrag die Kultur tatsächlich auszuklammern.

Der Kulturbegriff in den USA unterscheide sich stark von dem in Europa, wie Frau Prof. Brückner bereits ausgeführt habe.

Zur Frage, wie leicht man Hochkultur von anderen Dingen trennen könne, führt er aus, dies sei nicht ganz so einfach zu beantworten. Subventionierte Theater könnten auch Operettentheater und Ähnliches sein. Die Frage der Subvention sei das Entscheidende. Der hier über Jahrhunderte etablierte Konsens, dass Kultur eine gemeinschaftliche Aufgabe sei, die nicht allein über Almosen reicher Leute finanziert werde, die dann nämlich auch oftmals bestimmen wollten, wie das Programm gestaltet werde, müsse hier offensiv vertreten werden.

Insofern müsse die ARD noch einmal aufgefordert werden, in den Programmbeiräten und in den Rundfunkräten der verschiedenen Länder einen ganz klaren und gleichlautenden Beschluss zu fassen. Er regt an, diesen zu formulieren und bietet seine Mitarbeit an.

Frau Prof. Brückner antwortet, sie stimme Herrn Prof. Rennert zu, dass man eine solche Abgrenzung eigentlich nicht machen könne. Es sei sehr wichtig, dass sich die Rundfunkanstalten zu Worte meldeten. Dies hätten sie bislang ihrer Kenntnis nach noch nicht getan. Inzwischen werde reflexhaft argumentiert, es komme so, weil alle es wollten. Dies sei nicht richtig.

Die Akademie und die Filmakademie organisierten einen Werbefilm gegen TTIP. Niemand wisse so genau, wer das Abkommen eigentlich am Ende absegne, ob es das Europäische Parlament oder zusätzlich die nationalen Parlamente seien. Es sei ein Hohn, dass die europäischen Abgeordneten nur ohne Smartphone, Stift und Diktiergerät in einen Raum dürften, um sich die ausgehandelten Positionen zwei Stunden lang ansehen zu dürfen, jedoch ohne eine Notiz erstellen zu können. Insofern unterstütze sie den Vorschlag, dass sich die Rundfunkräte eine gemeinsame Haltung zu diesem Thema erarbeiteten und eine Resolution dazu formulierten.

Frau von Kirchbach antwortet, sie habe vor mehreren Monaten darüber referiert, dass die GVK genau diese Bedenken formuliert habe. Sie halte es für sinnvoll, dass dies in Eintracht mit der gesamten ARD geschehe und nicht als einzelne LRA. Die gehörten Voten gäben selbstverständlich Anlass, das Thema auch mit dem neuen Rundfunkrat erneut in die GVK einzubringen.

Herr Kaczyński ergänzt, man habe sich intensiv mit diesem Thema befasst, und selbstverständlich sei dies nur ein Zwischenstand. Das Thema stehe im Fokus, und es sei klar, dass sich die Rundfunkhäuser klar positionieren müssten. Die Schwierigkeit bestehe darin, dass es kein offener Prozess sei. Man sei in einem intensiven Dialog, beispielsweise mit Monika Grütters, die sich mit dem Thema der Investitionsabkommen intensiv beschäftige. Man sei ebenfalls im Gespräch mit den gerade eingesetzten Vizepräsidenten, um Einfluss auf die Entwicklung nehmen zu können. Er habe eingangs lediglich den Eindruck wiedergespiegelt, dass das Abkommen nicht zu verhindern sein werde. Insofern müsse man versuchen, darauf möglichst Einfluss zu nehmen. Sicherlich werde man sich in der GVK auch weiterhin damit befassen. Es sei hilfreich, wenn man eine eigene Stellungnahme abgebe. In der GVK seien Experten, die sich mit den europarechtlichen Fragestellungen umfassend auseinandersetzen. Der gesamte Prozess werde intensiv begleitet.

Frau Auster ergänzt, sie könne sich den Vorschlägen von Frau Prof. Brückner und Herrn Prof. Rennert nur anschließen. Sie habe sich ebenfalls an dem Satz gestört, dass das Abkommen komme, weil es von allen gewollt sei. Bekanntlich gebe es ein großes Bündnis von zivilgesellschaftlichen Organisationen aus ganz Europa, die eine Bürgerinitiative beim EU-Parlament eingereicht hätten. Dies sei abgelehnt worden. Die Initiativen machten dennoch weiter. Sie sehe neben diesen Vorschlägen auch die Möglichkeit, dass die ARD über das Abkommen aufkläre und investigativ tätig werde. Denn so, wie das Abkommen jetzt verhandelt werde, sei es demokratiefeindlich.

Frau Ballé-Moudoumbou schließt sich diesen Ausführungen an. Während des Prozesses sei mehr Transparenz versprochen worden, jedoch sei dies nicht umgesetzt worden. Insofern sei es sehr wichtig, dass man sich die Zeit für die Auseinandersetzung nehme, auch in dem neuen Rundfunkrat. Sie wisse auch von anderen Gremien, dass dieses wichtige Thema ausführlich diskutiert werde.

Herr Dr. Binder betont, das Problem bestehe darin, dass derzeit eigentlich niemand wirklich wisse, worüber man spreche, weil die Verhandlungspositionen geheim gehalten würden. Insofern könne es im Moment nur darum gehen, Positionen zu formulieren, die die Interessen der Kultur und insbesondere des öffentlich-rechtlichen Rundfunks als Teil der Kultur wahrten, und diese auf den dafür geeigneten Wegen in die Öffentlichkeit und Politik zu kommunizieren. Er könne versichern, dass die ARD gemeinsam mit dem ZDF und insbesondere der für die ARD federführende WDR alle ihm zur Verfügung stehenden Mittel und Wege nutzen, um diese Position - namentlich die Bereichsausnahme für den Kulturbereich - durchzusetzen. Insofern sei die Aussage seiner WDR-Kollegin mitnichten so zu verstehen, als gebe die ARD hier vorzeitig den Widerstand gegen die Preisgabe zentral bedeutsamer Werte auf.

Angesichts der mit den in Deutschland üblichen demokratischen Meinungsbildungsprozessen nicht vereinbaren ungewöhnlichen Verfahrensweise bei den Vertragsverhandlungen könne freilich niemand beurteilen, ob und inwieweit ein solcher Einsatz zum Erfolg führe. Durch die nahezu vollständige Geheimhaltung entstehe nun einmal der Eindruck, dass die maßgeblichen Kreise den Abschluss eines Abkommens um jeden Preis anstrebten und deshalb nötigenfalls auch bereit seien, beispielsweise die bisherigen Sicherungen im Kulturbereich zu lockern oder gar aufzugeben. Man sei leider erst ganz zum Schluss in der Lage, überhaupt beurteilen zu können, ob die Interessen des Kulturbereichs im Allgemeinen und des öffentlich-rechtlichen Rundfunks im Besonderen hinreichend gewahrt würden. Dann aber gebe es allerdings nur noch die Möglichkeit, im Rahmen der parlamentarischen Beratung und Beschlussfassung den Staatsvertrag insgesamt abzulehnen; einzelne Klauseln seien dann nicht mehr änderbar. Dies sei die typische Konfliktsituation bei derartigen Staatsverträgen.

Inhaltlich gebe es bei alledem keinerlei Dissens zwischen der GVK, den Rundfunkräten der LRA und den Häusern. Gleichwohl seien die Erfolgsaussichten aller Aktivitäten aus den genannten Gründen zweifelhaft, auch wenn alle Mittel und Wege genutzt würden, um unsere Interessen durchzusetzen. Selbstverständlich sei der öffentlich-rechtliche Rundfunk gut beraten, ein so elementar wichtiges Thema auch programmlich zu reflektieren und aufzugreifen. Allerdings dürfe man dabei im eigenen Programm nicht bzw. nur innerhalb bestimmter Grenzen Partei für die eigene Sache bzw. Interessen ergreifen. In jedem Falle sei er sicher, dass die Problematik in vielfältiger Weise in den Programmen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks aufgegriffen werde.

Frau Dr. Eisenhauer ergänzt, dies werde zwischen der EU und der EU-Kommission und leider nicht im EU-Parlament verhandelt. Nach ihrem Kenntnisstand sei die Bereichsausnahme erreicht worden. Dabei hätten sich die Länder auch über den Bundesrat eingebracht. Sie wolle noch weitere Informationen dazu zusammentragen.

Frau von Kirchbach weist auf die Grenzen der Möglichkeiten hin. Diese Aufgabe sollte an den neuen Rundfunkrat übertragen und die Grundpositionen sowohl der GVK als auch die der ARD noch einmal referiert werden. Ein einzelnes Votum werde keinen großen Einfluss haben. Insofern sei die beschriebene Bündelung sinnvoller, um das Ziel letztlich zu erreichen.

Frau Reim begrüßt diesen Vorschlag. Bei der Bereichsausnahme seien sich alle Gremien des öffentlich-rechtlichen Rundfunks sowie die ARD einig. Es sei wichtig, weitere Informationen zusammenzutragen. Dies habe jedoch auf der GVK-Ebene bereits vor Monaten stattgefunden. Man könne sicher sein, dass das Thema verfolgt und auch im Rundfunkrat wieder aufgenommen werde.

**TOP 06 Zielvorgaben des rbb zur Erfüllung seiner programmlichen Aufgaben
Bericht 2013/2014 Ziele 2015/2016
(§ 3 Abs. 6 rbb-Staatsvertrag)**

- **Vorlage**

Frau von Kirchbach erläutert, die 140 Seiten umfassenden Zielvorgaben seien allen Gremienmitgliedern per Mail geschickt worden. Frau Prof. Färber habe in diesem Zusammenhang darum gebeten, das sehr berechtigte Thema Gender-Mainstreaming im Rundfunkrat möglichst noch in die heutige Sitzung aufzunehmen. Auch wenn sie dies sehr befürworte, habe sie dieses Thema aufgrund der umfangreichen Tagesordnung nicht als eigenen Tagesordnungspunkt in dieser Sitzung aufgenommen. Man habe sich darauf geeinigt, dass eine mit Frau Prof. Färber abgestimmte Ergänzung in die Zielvorgaben aufgenommen werde.

Seite 132 wird ergänzt:

Die Zeitpunkte bei kulturradio sind ein Magazin, das frauen-, sozial- und kulturpolitische Ereignisse der Woche in den weiblichen Blick nimmt. Damit verfügt der rbb über eine eigene Frauenredaktion mit festen Sendezeiten. In anderen Programmen werden weibliche Perspektiven und frauenpolitische Ereignisse eingebracht, wie bei radioeins mit der "Frauenwoche 100 Prozent Quote" vom 4. bis 8. März 2013. Die Frauenredaktion soll weitergeführt und die Integration der Frauenperspektiven in andere Programme systematisch gestärkt werden (Gender Mainstreaming) um die erfolgreiche Gleichstellungspolitik des rbb auch im Programm fruchtbar zu machen.

Frau Prof. Färber ergänzt, sie bedaure sehr, dass dieses Thema nicht mehr in der jetzigen Besetzung des Rundfunkrates als eigener TOP behandelt werden könne. Sie regt an, ihr Anliegen dem neuen Rundfunkrat und dem **rbb** mit auf den Weg zu geben. Es bedarf einer regelmäßigen Sensibilisierung innerhalb der Redaktionen. Es zeichne den **rbb** aus, dass er eine Redaktion für Frauenthemen habe, die andere ARD-Sender nicht hätten. Das Thema Gender-Mainstreaming sollte jedoch fruchtbarer gestaltet und nicht nur bei **kulturradio** auf inzwischen sehr reduzierten Sendeplätzen platziert werden. Sie könne sich vorstellen, dass die Kompetenz in der Frauenredaktion auch anders im **rbb** genutzt werden könne. Der **rbb** verfüge über so viele kompetente Journalistinnen und Journalisten und ausgezeichneten Preisträgerinnen und Preisträger. Auch wenn dieses Thema gesellschaftspolitisch schon lange eine wichtige Rolle spiele, sollte man sich ihm erneut, mit einem neuen Blick widmen..

Frau Reim antwortet, gerade beim **rbb** laufe man mit diesem Thema offene Türen ein. Sie begrüße die Unterstützung, die Kolleginnen und Kollegen zu ermuntern, ihre Themen und ihre Kompetenz in alle Programme des **rbb** einzubringen. Sie rege bereits seit vielen Jahren an, dass die Kolleginnen von Zeitpunkte ihre Expertise auch anderen Programmen anbieten.

Beschluss:

Der Rundfunkrat stimmt den programmlichen Zielvorgaben 2015/2016 einstimmig zu.

Frau von Kirchbach bedankt sich bei allen Beteiligten und verweist auf die Tischvorlage. Diese beinhalte ein Muster der grafisch aufbereiteten Onlineversion der Zielvorgaben, die demnächst abrufbar sein werde.

**TOP 07 Bericht über die Sitzung/Klausurtagung des Verwaltungsrates
am 13. November 2014 im ARD-Hauptstadtstudio**

- **Wolf-Dieter Wolf**

Herr Wolf berichtet, wesentlicher Inhalt sei der Wirtschaftsplan der federführend betreuten Gemeinschaftseinrichtungen gewesen. Man habe im Hauptstadtstudio getagt und dies mit einer Besichtigung verbunden, die er sehr empfehlen könne. An der Sitzung haben Herr Deppendorf, Herr Welz (Play Out Center), Frau Langguth (ARD-Text) sowie Herr Dr. Kühn (ARD-Generalsekretariat) als Gäste teilgenommen

Zum Auftakt habe man sich über die Berichterstattung zu „25 Jahre Mauerfall“ ausgetauscht. Der Verwaltungsrat habe allen Beteiligten gedankt. Dieser Einsatz sei weit über das alltägliche Maß hinausgegangen.

Man habe sich mit der mittelfristigen Finanzplanung befasst und den Controllingbericht für den Zeitraum von Januar bis September entgegengenommen. Darin sei alles im Plan gewesen. Dem Änderungstarifvertrag zum Tarifvertrag für zur Ausbildung Beschäftigte habe man zugestimmt.

Außerdem habe man sich erneut mit der Energiezentrale auseinandergesetzt. Darin gehe es nicht nur um ein Heizungssystem, sondern auch um Kältetechnik und Stromerzeugung. Es müsse ein erheblicher Aufwand betrieben werden, der sich jedoch im Laufe von gut sieben Jahren amortisieren werde. Dies sei ein ungewöhnlicher Zeitraum. Es seien zwei Alternativen für die Finanzierung diskutiert worden; eine Eigenfinanzierung, wenn die Mittel zur Verfügung stünden, oder eine Fremdfinanzierung. Bei dem momentan günstigen Zinssatz sei die Fremdfinanzierung möglicherweise auch eine sinnvolle Variante. Beide Varianten seien ausführlich erörtert worden. Zunächst jedoch konzentriere man sich auf eine Eigenfinanzierung. Falls dies aufgrund der Finanzplanung nicht realisierbar sein sollte, stehe die Fremdfinanzierung zur Debatte.

**TOP 08 Bericht über die 92. Sitzung des Programmausschusses
am 27. November 2014**

- **Dieter Pienkny**

Herr Pienkny berichtet, neben dem Wirtschaftsplan habe man sich mit der Servicedredaktion beschäftigt. Frau Birkholz habe über die Arbeit in der Servicedredaktion informiert, die 2014 eine Rekordnutzung von über 108.000 Kontakten zu verzeichnen habe. Zuschauerinnen und Zuschauer lobten beispielsweise gut recherchierte Beiträge und Sendungen, kritisierten aber auch die

Wiederholungen oder technische Pannen. Drei Programmevents hätten im Mittelpunkt gestanden: die Reisereportage fernOST, die zibb-Aktion „Gigantomaten“, und „25 Stunden Mauerfall“. Die Kolleginnen und Kollegen in der Servicedredaktion wären ab und an auch üblen Beschimpfungen ausgesetzt, beispielsweise wenn sich Zuschauer über die Flüchtlingspolitik in der Stadt beschwerten.

Frau Dr. Nothelle und Herr Singelstein hätten über „25 Stunden Mauerfall“ berichtet. Mehr als 500 Kolleginnen und Kollegen des **rbb** seien bei diesem medialen Großereignis im Einsatz gewesen. Dafür habe der Programmausschuss ein großes Kompliment ausgesprochen. Diese Bilder hätten nicht allein in der Region oder in Deutschland, sondern weltweit für Furore gesorgt.

TOP 09 Bericht über die HFA-Sitzungen

- **am 20. November 2014**
- **am 4. Dezember 2014**
 - **Heinz-Egon Müller**

Herr Müller berichtet, Schwerpunkt der Sitzung sei der Wirtschaftsplan 2015 gewesen, über den er bereits informiert habe. Darüber hinaus habe man sich am 20. November mit der mittelfristigen Finanzplanung beschäftigt. Dazu sei Herr Wolf zu Gast gewesen, der über die Diskussion der Klausurtagung des Verwaltungsrates am 13. November informiert habe. In der heutigen Sitzung habe man sich mit dem Controllingbericht vom 30. September befasst. Herr Brandstätter habe einen Ausblick gegeben und die Zahlen von Ende November genannt. Zuletzt habe man sich mit dem Arbeitsplan des Haushalts- und Finanzausschusses 2015 befasst. Man habe sich darüber beraten, den Plan etwas zu straffen und die Befassung mit dem Wirtschaftsplan von drei auf zwei Sitzungen zu beschränken. Man wolle konzentrierter und intensiver mit diesem Thema umgehen, erstmalig bereits in der gemeinsamen Sitzung mit dem Verwaltungsrat sowie auch in der darauffolgenden Sitzung des Haushalts- und Finanzausschusses.

TOP 10 Bericht über die Sitzung des ARD-Programmbeirates am 18./19. November 2014 in Frankfurt

- **Markus Weber**

Herr Weber berichtet, man habe zusätzlich zur regulären Sitzung gemeinsam mit der Fernsehprogrammkonferenz getagt. Besonders gut sei die positive Entwicklung der Degeto bewertet worden. Sie zeige eine tatsächliche Qualitätssteigerung. Diese positive Entwicklung betreffe auch hochkarätige Besetzungen - beispielsweise von jungen neuen Schauspielerinnen und Schauspielern - sowie bessere Stoffe und Drehbücher.

Der Film „Bornholmer Straße“, an dem auch der **rbb** beteiligt gewesen sei, habe ausschließlich positive Rückmeldungen erhalten. Ein schweres Thema sei hervorragend umgesetzt worden.

Der ARD-Vorabend sei nahezu in jeder Sitzung ein Thema. Inzwischen gebe es eine größere Vielfalt. Ob sich die Gestaltung tatsächlich verbessere, sei im Moment noch nicht absehbar. Es seien jedenfalls einige Sendungen beobachtet worden, die dem Beirat nicht gefallen haben.

Man begrüße die Entscheidung zum Jugendangebot. Allerdings frage man sich, auf welcher konzeptionellen Grundlage diese Entscheidung beruhe. Man sei nun sehr gespannt auf die konzeptionelle Entwicklung und Gestaltung. Der Rundfunkrat des **rbb** sollte dies kritisch und unterstützend begleiten und intensiv beobachten, welches Konzept für die Jugend angestrebt werde.

In der kommenden Sitzung in Halle werde man sich mit der Themenwoche Toleranz beschäftigen. Er persönlich finde, dass diese Themenwoche im Vergleich zu den vorausgegangenen Themenwochen nicht mithalten könne. Er sei gespannt, wie das die Kolleginnen und Kollegen des Beirates betrachteten.

TOP 11 Bericht über die Sitzung des Programmbeirates ARTE G.E.I.E. am 2./3. Dezember in Straßburg

- **Prof. Martin Rennert**

Der Bericht wird dem Protokoll beigelegt. (Anlage 4)

TOP 12 Sportjahr 2014 - Großereignisse mit rbb-Beteiligung

- **Dr. Claudia Nothelle**
- **Nawid Goudarzi**

Frau Dr. Nothelle und Nawid Goudarzi präsentieren das Sportjahr 2014 sowie weitere Großereignisse mit **rbb**-Beteiligung. (Anlage 5)

Frau Reim erklärt an Frau Prof. Färber gewandt, es habe sie sehr gestört, dass es nach dem krankheitsbedingten Ausscheiden von Frau Lierhaus keine Frau mehr im Sport des Ersten gegeben habe. Der **rbb** habe es im vergangenen Jahr geschafft, Jessy Wellmer ins Erste zu bringen. Nachdem sich zwei weitere Sender dem **rbb** angeschlossen hätten, gebe es inzwischen immerhin drei Frauen. In der gesamten ARD existiere zudem lediglich eine Hauptabteilung Sport und Service, die von einer Frau geleitet werde. Dies sei Katrin Günther vom **rbb**.

TOP 13 Verabschiedung des Arbeitsplans 2015 des Programmausschusses
Tischvorlage

Frau Ströver erinnert daran, dass sie sich als neues Mitglied im Rundfunkrat vor vier Jahren mit dem konfrontiert gefühlt habe, was die Vorgänger beschlossen hätten. Insofern frage sie, ob es nicht sinnvoller sei, die Arbeitspläne künftig als Empfehlung zu behandeln.

Frau von Kirchbach antwortet, es gebe ohnehin immer wieder aktuelle Gründe, die eine Änderung dieser Arbeitspläne bewirkten. Insofern seien sie ohnehin eher als Empfehlung zu verstehen.

Der Rundfunkrat nimmt den Arbeitsplan 2015 des Programmausschusses zur Kenntnis.

TOP 14 Verabschiedung des Arbeitsplans 2015 des Haushalts- und Finanzausschusses Tischvorlage

Der Rundfunkrat nimmt den Arbeitsplan 2015 des Haushalts- und Finanzausschusses zur Kenntnis.

TOP 15 Verschiedenes

Frau Ballé-Moudoumbou erklärt, sie wolle nach diesen vier Jahren die Gelegenheit nutzen, um sich ausdrücklich bei der Gremiengeschäftsstelle zu bedanken. Man sei stets sehr freundlich und kompetent betreut worden.

Zum Thema Umsetzung im Programm erläutert sie, es könne sich natürlich nicht alles in den Programmen und auch nicht in den Zielvorgaben wiederfinden. Es habe den ausdrücklichen Wunsch gegeben, sich mit grundsätzlichen Themen intensiv auseinanderzusetzen. Dazu gehörten zum Beispiel Talkshows, Satire usw. Die Fortsetzung dieser Arbeit wolle sie für den neuen Rundfunkrat anregen.

Frau von Kirchbach bedankt sich bei allen Sitzungsteilnehmern und schließt die Sitzung.



Friederike von Kirchbach
Vorsitzende des Rundfunkrates



Petra Othmerding
Protokoll

Anlagen (per E-Mail)

- 1) Haushaltsrede der Intendantin
- 2) Bericht der Intendantin
- 3) Bericht über die GVK am 25./26. November
- 4) Bericht über die Sitzung des Programmbeirates ARTE G.E.I.E.
- 5) Präsentation Sportjahr 2014 - Großereignisse mit **rbb**-Beteiligung

Sitzung des Rundfunkrates am 4. Dezember 2014

Haushaltsrede der Intendantin

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,
sehr geehrte Damen und Herren,

bevor ich Ihnen im Ausblick auf das Jahr 2015 den Wirtschaftsplan vorstelle, möchte ich mit Ihnen - wie üblich - auf die Programmhöhepunkte dieses Jahres blicken.

Die zahlreichen Sport-Großereignisse mit **rbb**-Beteiligung verdienen in diesem Jahr einen eigenen Tagesordnungspunkt - Frau Dr. Nothelle und Herr Goudarzi werden Sie später ausführlich informieren.

Was hat darüber hinaus unsere Programme 2014 geprägt? Dazu haben wir wieder einen kleinen Film vorbereitet.

[Film]

Was haben wir zum Ersten beigesteuert?

Im Flaggschiff der ARD ist auch in diesem Jahr wieder Nuhr im Ersten zu sehen - so heißt nun der Satiregipfel - in bewährter Zusammenarbeit mit dem WDR. Auch Kurt Krömers Late Night Show durfte natürlich nicht fehlen. Das Hauptstadttrevier ermittelte wieder mit neuen Folgen am Vorabend.

Zudem konnten wir als Premiere zwei Michaels im Ersten platzieren: Michael Hatzius mit „Weltall.Echse.Mensch“ sowie Michael Kessler, der am 3. und 4. Oktober im Tuk Tuk entlang der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze reiste. Tierliebhaber freuen sich bereits jetzt auf neue Folgen von „Panda, Gorilla & Co“. Vom 16. Dezember an sendet das Erste wieder Geschichten aus dem Tierpark in Friedrichsfelde und dem Zoo Berlin.

Zum Radio:

Die Ergebnisse der Media-Analyse im Sommer ließen sich gut mit dem Wetter vergleichen: Sie waren durchwachsen.

Antenne Brandenburg ist mit 11,3 Prozent Tagesreichweite wieder das erfolgreichste Radioprogramm in der Region Berlin-Brandenburg. **radio**Berlin 88,8 steigert die Zahl seiner Hörerinnen und Hörer - die

Tagesreichweite wächst auf 7,1 Prozent. Besonders die Zugewinne in Berlin sind sehr erfreulich. **radioeins** muss deutliche Verluste hinnehmen und erreicht 6,5 Prozent - einen Prozentpunkt weniger als im März 2014. Verluste verzeichnet leider auch **Info**radio. Die Tagesreichweite sinkt von 5,5 Prozent auf 4,7 Prozent. **Fritz** erzielt deutliche Zugewinne und kommt auf 5,7 Prozent. Das werbefreie **kulturradio** hat seine Tagesreichweite auf 2,1 Prozent gesteigert.

Im Fernsehen können wir in diesem Jahr mit der **Quote** nicht zufrieden sein. Derzeit liegen wir bei 6,1 Prozent. Zum Vergleich: 2013 hatten wir einen Marktanteil von 6,4 Prozent.

Dass jedoch die Qualität unserer Programme und Sendungen stimmt, zeigen wieder die Preise, die der **rbb** auch in diesem Jahr gewonnen hat: Bislang gab es 35 Auszeichnungen für das Fernsehen und 12 Preise für unsere Radioprogramme. Zum zweiten Mal in Folge haben wir außerdem einen Preis für den Online-Auftritt des **rbb** zur Aktion Schulstunde im Rahmen der ARD-Themenwoche gewonnen. Insgesamt also 48 Preise.

Nun jedoch zu dem Zahlenwerk, das die Finanzierung unserer Vorhaben im nächsten Jahr regelt:

dem Wirtschaftsplan 2015

Welche **Besonderheiten** gibt es 2015?

2015 ist das dritte Jahr der laufenden Beitragsperiode, die den Zeitraum 2013 bis 2016 umfasst. Nach der Umstellung von der Gebühr auf den Beitrag hat die KEF uns mit dem 19. Bericht bestimmte Vorgaben für die Verwendung der Beiträge gemacht, die starken Einfluss auf die Planung 2015 haben.

Sie haben den Satz schon oft gehört: Alle Mehreinnahmen, die uns durch die Umstellung auf den Beitrag derzeit zufließen, dürfen wir nicht verwenden, sondern müssen sie auf ein Sperrkonto legen. Was mit diesem Geld von 2017 an geschieht, wird die KEF voraussichtlich in ihrem 20. Bericht vorschlagen. Dieser wird Anfang 2016 veröffentlicht. Darüber hinaus haben die Ministerpräsidentinnen und -präsidenten beschlossen, den Rundfunkbeitrag vom 1. April 2015 an von bisher 17,98 Euro auf 17,50 Euro zu senken. Nach der geplanten Evaluierung des neuen Beitragsmodells im kommenden Jahr könnten weitere Justierungen auf uns zukommen.

Was bedeutet das für den **rbb**?

Aus den gerade genannten Gründen ist die Planung der Erträge weiterhin mit großen Unsicherheiten behaftet.

Die gute Nachricht: Der **rbb** profitiert im Vergleich zu anderen ARD-Sendern überproportional von der Umstellung auf den Beitrag.

Die schlechte Nachricht: Bestätigt sich die aktuelle Planung, wird der **rbb** seine liquiden Reserven bis Ende 2016 sukzessive aufbrauchen. Erst von 2017 an dürfen und müssen wir über Mittel aus der Rücklage verfügen. Gerade deshalb ist es notwendig, dass der **rbb** auch in den kommenden Jahren seine finanziellen Ressourcen sehr sorgsam einsetzt.

Wie sind die Eckdaten für das Wirtschaftsjahr 2015?

Wir planen 2015 mit Erträgen von 434,6 Mio. Euro und Aufwendungen von 436,8 Mio. Euro. Dadurch ergibt sich ein Fehlbetrag von 2,2 Mio. Euro im Erfolgsplan. Die Liquidität wird sich bis Ende 2015 um 5,4 Mio. Euro auf 2,8 Mio. Euro reduzieren.

Welche **Erträge** erwarten wir aus dem neuen Beitrag?

Die Planung der Beitragserträge basiert auf den Schätzungen der Arbeitsgruppe „Beitragsplanung“ von ARD, ZDF und Deutschlandradio. Die AG hat zuletzt am 20. September getagt. Die Zahlungseingänge entwickeln sich beim **rbb** im laufenden Jahr sehr positiv. ARD, ZDF und Deutschlandradio haben sich auf eine gemeinsame Planung für den Zeitraum 2014 bis 2020 geeinigt. Danach erwarten wir für den **rbb** 2015 Beitragserträge von 375,1 Mio. Euro. Von diesem Betrag sind 12,1 Mio. Euro unserer Beitragsrücklage zuzuführen, über die wir dann, abhängig von den Vorschlägen der KEF, voraussichtlich von 2017 an verfügen dürfen.

Wie planen wir unsere Aufwendungen?

Die innerhalb der ARD und mit der KEF abgestimmte Ertragsplanung ermöglicht uns 2015 keine Etatsteigerungen. Eine Ausnahme ist die Programmdirektion - dort erhöhen wir den Etat um 1,5 Prozent. Ausgangsbasis ist dabei der Planwert für 2014. Die Aufwendungen für

die ARD-Gemeinschaftssendungen sinken im Vergleich zu 2014. Der Grund: 2015 stehen keine Sport-Großereignisse wie die Fußball-WM oder die Olympischen Winterspiele auf dem Programm.

Für die Wirtschaftspläne der Gemeinschaftseinrichtungen ist die Finanzkommission der ARD bei ihren restriktiven Vorgaben geblieben: Die Personalaufwendungen dürfen in den jeweiligen Einrichtungen maximal um 1,5 Prozent steigen. Wird diese Vorgabe aufgrund von Tarifsteigerungen überschritten, müssen wir bei den Sach- und Programmaufwendungen kompensieren. Die Sach- und Programmaufwendungen der GSEA steigert die ARD grundsätzlich nicht, lediglich Sondereffekte führen im Einzelfall zu einem Anstieg.

Der **rbb** ist Federführer für den ARD Text, das Play-Out-Center, das ARD-Hauptstadtstudio, das Generalsekretariat, den IFA-Auftritt und die technischen Einrichtungen in den Bundesbauten. Selbstverständlich haben wir alle Vorgaben bei der Wirtschaftsplanung dieser GSEA beachtet. Wie in den Vorjahren sind die Investitionen projektbezogen geplant. Das bedeutet: Die meisten Projekte erstrecken sich über mehrere Jahre. Im Wirtschaftsplan ist aber nur jener Anteil ausgewiesen, den der **rbb** im betreffenden Jahr ausgeben möchte. Der Fernsehvertragsschlüssel des **rbb** - also der Anteil unseres Senders an den Leistungen für das Gemeinschaftsprogramm Das Erste - beträgt auch 2015 unverändert 6,6 Prozent. Bei anderen Sendern ergeben sich 2015 im Rahmen der neuen Finanzausgleichsregelung für SR und RB zum Teil Veränderungen bei den Quoten.

Wofür setzen wir unser Geld im kommenden Jahr ein?

2015 werden wir uns im Rahmen des Projekts „Medienübergreifendes Arbeiten im Programm“ weiter mit der Digitalisierung der Produktion im **rbb** Fernsehen befassen. Wir planen, die Sendeabwicklung in Potsdam auf neue HDTV-Technik und auf die filebasierte Produktion umzustellen.

Bei unserer Wirtschaftsplanung beschäftigen uns weiterhin auch die kontinuierlich steigenden Energiekosten. Sie kennen unsere Überlegungen, in ein eigenes Blockheizkraftwerk zu investieren. Dies ist auf den ersten Blick eine ungewöhnliche Maßnahme -der NDR zum Beispiel ist diesen Weg jedoch bereits gegangen. Unser Ziel ist es, die Energiekosten in dem Maße zu senken, dass wir die Einsparungen für unser Programm verwenden können. Unsere eigenen Berechnungen

und auch das Gutachten einer unabhängigen Prüfgesellschaft stützen diese Pläne. Schreiten die Planungen wie beabsichtigt voran, können wir die Energiezentrale 2017 in Berlin in Betrieb nehmen und damit jährlich fast 1 Mio. Euro einsparen.

Unser Planansatz für Investitionen liegt 2015 mit 26,9 Mio. Euro um 1,7 Mio. Euro über dem des vergangenen Jahres. Davon sind 18,3 Mio. Euro für die Produktions- und Betriebsdirektion vorgesehen und 8,5 Mio. Euro für IT-Projekte und das Gebäudemanagement. Das Projekt „Errichtung Energiezentrale Berlin“ umfasst auch das Blockheizkraftwerk und hat 2015 einen Anteil von 500 T Euro. Insgesamt wird die Erneuerung der Energiezentrale rund 7,2 Mio. Euro kosten.

Wie sieht unser **Stellenplan** aus?

Der Stellenplan 2015 weist zu Beginn des Jahres insgesamt 1.459,5 Planstellen aus. Das sind 4 Planstellen weniger als 2014. Zusätzlich zu den Planstellen finanziert der **rbb** im nächsten Jahr 110 Zeitvertragsstellen. Es handelt sich hier im Wesentlichen um befristete Anschlussverträge für Auszubildende sowie um Zeitverträge aufgrund von Projekten. 31,75 Zeitvertragsstellen mit Kosten von insgesamt 1,8 Mio. Euro sind 2015 durch Sachkostenreduzierung oder EU-Fördermittel gegenfinanziert.

Welchen **Personalaufwand** haben wir 2015?

Bei den Personalkosten 2015 haben wir Mittel für den aktuell gültigen Tarifvertrag bis September 2015 und eine zu erwartende Tarifierhebung von Oktober 2015 an eingeplant. Dazu kommen turnusmäßige Stufensteigerungen und Planstellenaufwertungen. Außerdem haben wir die diesjährige Anhebung des Familienzuschlags bei der Planung für 2015 berücksichtigt.

Wie sieht der **Finanzplan** aus?

Der **rbb** verfügt zum Jahresende 2015 gemäß unserer Planung über ein Eigenkapital von 121,9 Mio. Euro und kurzfristig verfügbare liquide Mittel von 2,8 Mio. Euro. Unsere Liquidität verringert sich damit im Vergleich zur Prognose 2014 um 5,4 Mio. Euro. Unsere Beitragsrücklage wird zum Jahresende rund 70 Mio. Euro betragen.

2015 rechnen wir mit weiteren 12,1 Mio. Euro. Wir hoffen, über diese Mittel von 2017 an sukzessive verfügen zu dürfen.

Zum Ausblick:

Unsere liquiden Mittel sinken in der laufenden Beitragsperiode kontinuierlich. Nach jetzigem Planungsstand werden sie bis Ende 2016 reichen. Wie es dann für unseren Sender wirtschaftlich weiter geht, wissen wir heute noch nicht.

Zudem stellen wir immer noch fest, dass Berlin und Brandenburg strukturell gegenüber den anderen Bundesländern benachteiligt sind. Unsere Befreiungsquote liegt deutlich über dem Durchschnitt der ARD, ebenso ist die Zahlungsquote in unseren beiden Bundesländern extrem niedrig. Die Frage nach einem Strukturausgleich ist weiterhin offen und eine Befassung mit der Thematik frühestens Mitte 2016 geplant. Erst dann können wir verlässliche Aussagen über das Beitragsniveau in den einzelnen Sendegebieten machen.

Wesentlich klarer sind hingegen unsere Pläne für das Programm im kommenden Jahr.

2015 erwarten uns bewährte Formate jedoch mit neuen Gesichtern:

Unser neues **Tatort**-Ermittlerteam, Meret Becker und Mark Waschke, wird seinen Dienst antreten. Die Ausstrahlung des ersten Falls der Hauptkommissare Nina Rothe und Robert Karow - „Das Muli“ - ist für den 22. März 2015 geplant.

Beim Polizeiruf 110 wechselt Olga Lenski, gespielt von Maria Simon, nach Horst Krauses Ruhestand im Mai zur ersten deutsch-polnischen Mordkommission nach Frankfurt (Oder). Die Besetzung ihres polnischen Kollegen wird sich Anfang des Jahres entscheiden.

Spannende Echtzeit-Dokumentationen

Mehr als 100 Berlins gibt es weltweit. „World wide Berlin“ zeigt vom 6. Januar an einen normalen Tag in der deutschen Hauptstadt sowie in sechs weiteren Städten mit dem Namen Berlin. Auf der Internetseite www.worldwideberlin.de können Sie bereits jetzt einige Berlins interaktiv erkunden und die Seite mit Ihren Fotos, Informationen und Videos mitgestalten.

Im Ersten läuft am 4. Oktober zum Auftakt der ARD-Themenwoche „Heimat“ ein Gemeinschaftsprojekt von NDR, SWR, Deutsche Welle und **rbb**: „Deutschland. Dein Tag“. Was machen Jodellehrer, Bestatter, Fischer, Musiker oder Familien an einem typischen Sonntag? Lassen Sie sich überraschen.

2015 haben wir im Fernsehen, Radio und Online wieder zahlreiche Jubiläen und Gedenktage im Blick. So zum Beispiel 25 Jahre Deutsche Einheit und 25 Jahre Land Brandenburg. Außerdem präsentiert der **rbb** im nächsten Jahr die **Bundesgartenschau** in der Havelregion und wird sie in all seinen Programmen begleiten.

Zudem werden wir gleich zwei Geburtstage im **rbb** feiern. **Inforadio** wird 20, **Antenne** Brandenburg kann bereits auf 25 Jahre zurückblicken.

Soviel zu einigen Vorhaben im nächsten Jahr.

Danken möchte ich Ihnen persönlich am Jahresende für Ihre konstruktive und kritische Arbeit im Rundfunkrat. Sie alle nehmen in diesem Aufsichtsgremium eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe für die Gesellschaft wahr. Um ehrenamtlich diesen Auftrag zu erfüllen, haben Sie viel Zeit und Engagement investiert. Ich bin sicher: Kein kommerzieller Sender beschäftigt sich so intensiv mit seinem Programm wie wir. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk in Deutschland genießt hohes Ansehen - auch, weil wir durch Sie viele hilfreiche Anregungen für unsere Arbeit erhalten.

Nun geht eine Amtsperiode zu Ende. Einige von Ihnen werden bei uns bleiben, einige werden den **rbb** wieder mehr hören, sehen und lesen können. Wir bleiben also in jedem Fall in Kontakt!

Danken möchte ich auch Ihnen: dem Verwaltungsrat, dem Haushalts- und Finanzausschuss sowie dem Programmausschuss, die den Wirtschaftsplan 2015 wieder kritisch und intensiv geprüft haben. Das ist harte Arbeit und Sie haben sich nicht gescheut, in die Details zu gehen.

Der Verwaltungsrat hat sich zudem wieder eingehend mit den von uns geführten Gemeinschaftseinrichtungen beschäftigt, also mit dem Play-Out-Center, dem Hauptstadtstudio, dem ARD Text, dem

Generalsekretariat und den technischen Einrichtungen in den Bundesbauten.

Nun ist Ihr Votum gefragt. Sehr geehrte Frau Vorsitzende, sehr geehrte Mitglieder des Rundfunkrats, ich bitte Sie, den Wirtschaftsplan des **rbb** für das Jahr 2015 festzustellen.

82. Bericht der Intendantin / Rundfunkratsitzung am 4. Dezember in Potsdam

A. Aktuell

ARD-Sitzung

Vergangene Woche haben die Intendantinnen und Intendanten sowie die Gremienvorsitzenden beim NDR in Hannover getagt. Über die wesentlichen Ergebnisse dieses Treffens habe ich Sie schriftlich informiert. Falls Sie Fragen haben sollten - etwa zum Jugendangebot, DAB+ oder der Themenwoche - ich beantworte sie gern im Anschluss an meinen Bericht.

B. Intern

Inklusions-Workshop

Bei der Berichterstattung über Menschen mit Behinderungen tappt manch ein Journalist mitunter in die Klischeefalle: „An den Rollstuhl gefesselt“ heißt es dann beispielsweise. Es gilt, unverkrampfter und sensibler zugleich an das Themenfeld heranzugehen. Bereits zum dritten Mal hat der **rbb** daher einen Workshop zu Inklusion und Medien veranstaltet. Diesmal fand er Anfang Oktober bei radioeins und in Kooperation mit **Fritz** und dem Verein SOZIALHELDEN statt. Vereinsgründer und Inklusions-Aktivist Raúl Krauthausen moderierte den Workshop. Krauthausen, der einige Jahre in der Online-Redaktion von **Fritz** gearbeitet hat, stellte die Fortschritte und Defizite anhand von Radio-Beiträgen zur Diskussion. Das Ziel: ein konstruktiver Austausch über eine klischee- und barrierefreie Berichterstattung. Zu Gast waren zudem die Beauftragten für Menschen mit Behinderungen aus Brandenburg und Berlin sowie Mitglieder des Landesbehindertenbeirates. Mit ihnen trifft sich der **rbb**, wie Sie wissen, regelmäßig zum Austausch.

Vorleseaktion im rbb

„Der **rbb** liest. Große für Kleine“ -am 21. November hat sich der **rbb** zum neunten Mal am bundesweiten Vorlesetag beteiligt. Das Interesse war so groß wie nie zuvor: Knapp 800 Kinder lauschten im Kleinen Sendesaal im Haus des Rundfunks den Geschichten. Vorgelesen haben Susanne Kornblum vom Ohrenbär, Nina und Conny von Zappelduster,

die Moderatoren Britta Elm, Attila Weidemann, Marc Langebeck und ich.

Innovationskonferenz

Zum zweiten Mal fand im November am Medienstandort Babelsberg eine Konferenz für europäische Sender, internationale Broadcast-Dienstleister, IT-Entwickler und Kreative statt. Die zweitägige Präsentation von Innovationen im Technikbereich hat der **rbb** erneut unterstützt und sein Studio 1 in Potsdam-Babelsberg geöffnet. Dort zeigten die Programmbegleitenden Dienste/Multimedia und das von uns federführend verantwortete ARD Play-Out-Center gemeinsam mit den **rbb**-Innovationsprojekten HbbTV-Anwendungen für internetfähige Fernseher sowie den Second Screen.

Die Innovationsprojekte, die zur Produktions- und Betriebsdirektion gehören, nehmen für den **rbb** erfolgreich an europäischen Projekten zur Entwicklung von multimedialen Anwendungen teil. Sie leisten in Sachen Barrierefreiheit, Social TV oder Usability wichtige Pionierarbeit für zeitgemäßes Fernsehen. Ein Beispiel: Für „Grenzenlos - 25h Mauerfall“ haben die **rbb**-Innovationsprojekte den Online-Blog unseres Infoportals auf dem Fernsehbildschirm sichtbar gemacht. Unsere Zuschauerinnen und Zuschauer konnten so direkt - ARD-weit erstmalig - neben dem Fernsehbild Meinungen aus aller Welt sowie Posts und Fotos von Redakteuren und Zuschauern aufrufen.

C. Programm

1. Multimedial

25 Jahre Mauerfall

Die bislang größte gemeinsame programmliche Anstrengung des rbb ist geschafft: 25 Stunden Fernsehprogramm rund um das Mauerfall-Jubiläum, Themenschwerpunkte in all´ unseren Radioprogrammen sowie online und Übertragungen für Das Erste. Es war eine große Gemeinschaftsleistung, mit der wir unsere Hörerinnen, Zuschauer und User erreichen konnten. Hunderte von Anrufen und Zuschriften gingen in den vergangenen Wochen bei der Service-Redaktion ein.

Bis zu 530.000 Zuschauerinnen und Zuschauer sahen in den Spitzenzeiten am 9. November rbb Fernsehen - ein Marktanteil von 19,8 Prozent. Im Tagesdurchschnitt erzielte das rbb Fernsehen 8,3 Prozent und war damit am 9. November das reichweitenstärkste Dritte Programm.

ARD-Themenwoche im rbb

Anders als Du denkst - auch der rbb hat sich unter diesem Titel in Fernsehen, Radio und online sieben Tage lang mit dem Thema Toleranz beschäftigt.

So hat etwa Das Erste unsere Koproduktion „Willkommen in Hoyerswerda“ gezeigt, eine Dokumentation über den Einsatz eines Pfarrers und einer couragierten Bürgerin für das friedliche Zusammenleben von Asylbewerbern und Einwohnern in der sächsischen Kreisstadt.

Auch Dieter Nuhr sorgte im Auftrag des rbb im Ersten erneut für den satirischen Blick auf das Thema. Warum sind wir nur so engstirnig? Diese Frage stellte er sich und dem Publikum in „Nuhr mit Respekt“.

Die „Aktion Schulstunde“ fand im Rahmen der Themenwoche erneut statt. Sie wissen: Der rbb hat dieses bereits mehrfach ausgezeichnete Angebot 2012 für die Themenwoche „Leben mit dem Tod“ entwickelt. Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern und Lehrer können über eine Website auf Filme, Unterrichtsmaterialien und Projektideen zugreifen und sich altersgerecht mit den vielen Facetten des jeweiligen Themas auseinandersetzen.

2. Fernsehen

Tatort

Ein Abschiedsfall mit knapp 10 Millionen Zeugen: Ein letztes Mal ermittelte Kommissar Felix Stark, gespielt von Boris Aljinovic, am 16. November im Ersten. Die Tatort-Folge „Vielleicht“ erzielte einen Marktanteil von 27,1 Prozent.

verknallt&abgedreht

Eine dreiteilige Kino-Kurzfilmreihe zum Thema „Erste Liebe“ drehen? Vor dieser Herausforderung stehen sechs Jugendliche in der rbb-Produktion „verknallt&abgedreht“. Zwei Wochen lang hatten die 14- bis 16-jährigen Protagonisten in einem Loft in Berlin Zeit, die Herausforderung zu meistern. Seit dem 17. November ist die 20-teilige Daily-Doku auf KiKA zu sehen.

Begleitend zu diesem Format haben die rbb-Innovationsprojekte eine umfangreiche HbbTV-Anwendung entwickelt. Bereits gesendete Episoden, Interviews, Steckbriefe und exklusive Bilder vom Dreh finden die Zuschauerinnen und Zuschauer, wenn sie auf ihrer Fernbedienung die rote Taste für smartes Fernsehen drücken.

Sandmann-Jubiläum

Er hat nicht allein die DDR überlebt, sondern auch seinen rüstigen Kollegen aus dem Westen: der Sandmann feierte am 22. November seinen 55. Geburtstag. Generationen sind mit ihm aufgewachsen. Heute streut er im Auftrag von rbb, MDR und KiKA den Kindern den Schlafsand in die Augen.

3. Radio

Kriegsalbum

„Stell Dir vor, es ist Krieg, und keiner geht hin...“

Knapp 80 Jahre nachdem der amerikanische Poet Carl Sandburg (VK: Sändbörg) diesen Satz zu Papier gebracht hat, widmete kulturradio den Menschen einen Themenschwerpunkt, die bis vor kurzem im Krieg waren oder es noch sind. In „Kriegsalbum“ erzählten vom 22. bis zum 30. November Journalistinnen, Soldaten oder NGO-Mitarbeiter von ihren Erlebnissen. Begleitend dazu fand am vergangenen Donnerstag eine Veranstaltung in der Akademie der Künste am Pariser Platz statt. Zu hören war das Feature „Kriegsalbum - Was die neuen Heimkehrer nach Hause bringen“, im Anschluss gab es eine Podiumsdiskussion. Im Blog „Kriegsalbum“ auf kulturradio.de konnten zudem interessierte Hörerinnen und Nutzer Texte, Fotos oder Audios zum Thema hochladen und so den gewohnten Nachrichtenmeldungen eine subjektive Perspektive gegenüberstellen.

ARD-Radionacht

„Flossen hoch!“ - bei der achten ARD-Radionacht am vergangenen Freitag konnten Kinder sich in Tiefseeforscher verwandeln und Hörabenteuer erleben, ohne nasse Füße zu bekommen. Die Radionacht ist eine ARD-Gemeinschaftssendung, für unsere Region sendete radioBerlin 88,8 von kurz nach 20.00 Uhr bis 1.00 Uhr nachts Hörspiele und Geschichten, Interviews und Reportagen rund um die geheimnisvolle Unterwasserwelt. Reporter Matthias Bartsch war in der Stadt unterwegs und berichtete live von Wachbleibepartys und Nachteulen in Berliner Schulen.

4. Auszeichnungen / Wettbewerbe

Bambi für „Bornholmer Straße“

Einige von Ihnen haben den Film über die Nacht des Mauerfalls am Grenzübergang Bornholmer Straße gewiss im Fernsehen gesehen: Am

5. November zeigte Das Erste die Koproduktion von MDR, ARD Degeto und rbb. Knapp sieben Millionen Menschen schalteten ein, ein Marktanteil von 21,5 Prozent - obschon im ZDF ein Fußballspiel mit Bayern München zu sehen war. Die Freude über den Erfolg krönte eine Woche darauf ein goldenes Reh: als „TV-Ereignis des Jahres“ erhielt „Bornholmer Straße“ einen Bambi.

Ende November zeichnete zudem das FernsehfilmFestival Baden-Baden Hauptdarsteller Charly Hübner in seiner Rolle als Oberstleutnant Harald Schäfer mit dem Preis „Bester Darsteller“ aus.

Perle für „Schönefeld Boulevard“

Regisseurin Sylke Enders hat im Rahmen der Initiative LEUCHTSTOFF die tragikomische Geschichte einer jungen Frau auf die Leinwand gebracht, deren Leben ebenso vom Stillstand geprägt zu sein scheint wie die benachbarte Flughafen-Großbaustelle. Das Kinofest Lünen hat die Regisseurin der rbb-Koproduktion im November mit der Perle ausgezeichnet - einem Preis eigens für Frauen im Filmgeschäft.

Deutscher Kurzfilmpreis für „So schön wie Du“

Neben unserer Förderinitiative LEUCHTSTOFF gibt es seit vielen Jahren die „rbb movies“. Jährlich koproduziert der rbb mit der Deutschen Film- und Fernsehakademie und der Filmuniversität Babelsberg „Konrad Wolf“ sechs neue Kurzfilme und strahlt sie im rbb Fernsehen aus. In dieser Reihe erschien auch „So schön wie Du“, ein Film von Franziska Pflaum, der im November den Deutschen Kurzfilmpreis erhalten hat - die wichtigste Auszeichnung für den Kurzfilm in Deutschland.

Bremer Fernsehpreis für GIGANTOMATEN

Wer zieht die größte Tomate? zibb-Reporterin Janna Falkenstein und die Autorin Stefanie Stoye forderten in diesem Sommer unsere Zuschauerinnen und Zuschauer heraus. Alles begann mit einem Samentütchen, das die Redaktion interessierten Hobbygärtnern zuschickte. Den Wettstreit hat der rbb mit rund 30 GIGANTOMATEN-Beiträgen in der Sendung zibb begleitet. Die Jury des Bremer Fernsehpreises lobte die Mischung aus Comedy und Infotainment und zeichnete die Reihe aus in der Kategorie „Worauf wir besonders stolz sind“.

Dietrich-Oppenberg-Medienpreis

„Lesen - Schreiben: ungenügend“ - die Dokumentation von Harald Quist aus der Reihe „Himmel und Erde“ gewährt einen Einblick in das Leben dreier Menschen, die kaum oder gar nicht lesen und schreiben

können. Anfang November erhielt Harald Quist dafür den Sonderpreis der Jury des Dietrich-Oppenberg-Medienpreises.

Goldene Taube für „Domino Effekt“

Die bereits mehrfach prämierte rbb/Arte-Koproduktion „Domino Effekt“ hat einen der Hauptpreise beim größten deutschen Festival für Dokumentar- und Animationsfilm, DOK LEIPZIG, gewonnen.

Die Regisseure Elwira Niewiera (Njewjera) und Piotr Rosołowski (Pjoter Rosowowski) erhielten die Goldene Taube für den Besten Film im Deutschen Wettbewerb.

Premios Ondas für kulturradio-Hörspiel

„Kairo, 11. Februar“ - anhand zweier Charaktere rekonstruieren die Autoren Sonallah Ibrahim und Samir Nasr (Nasser) den Sturz des Diktators Hosni Mubarak. Tatsachen und Fiktion verbinden sich - so meisterhaft, dass das kulturradio-Hörspiel den Premios Ondas 2014 in der Kategorie „International Radio Award“ erhielt.

Medienpreis der Kindernothilfe

Bereits zum 16. Mal hat die Kindernothilfe den Medienpreis „Kinderrechte in der Einen Welt“ verliehen. Er gilt Journalistinnen und Journalisten, die sich in herausragender Weise mit dem Thema Kinderrechte beschäftigen. Die Autoren Christian Schiller und Marianne Wendt gewannen den Preis in der Kategorie Radio für ihr kulturradio-Feature „Eine Pille für den Zappelphilipp“.

open mike

Der open mike ist einer der wichtigsten Nachwuchswettbewerbe im Literaturbetrieb. Zu den bisherigen Preisträgern gehören Schriftstellerinnen und Schriftsteller wie Karen Duve oder Jochen Schmidt. In diesem Jahr hat eine Reporterin von radioBERLIN 88,8 den ersten Preis als beste Prosa-Autorin gewonnen: Doris Anselm überzeugte mit ihrem Text über eine Gruppe von Jugendlichen, die fürchten, ihr Ersatzzu Hause, ein Einkaufszentrum, zu verlieren.

Walter-Serner-Preis

Der rbb erhält nicht nur Preise, sondern vergibt sie auch: Den von kulturradio und dem Literaturhaus Berlin ausgeschriebenen Walter-Serner-Preis für Kurzgeschichten hat in diesem Jahr der Brandenburger Autor Ralf C. Grewe erhalten. Den Walter-Serner-Preis gibt es seit mehr als drei Jahrzehnten, er ist mit 5.000 Euro dotiert - in diesem Jahr gingen 700 Bewerbungen ein. Den Siegertext sendet

kulturradio ebenso wie die Laudatio von Katja Lange-Müller
übermorgen um 19.04 Uhr.

GVK Hannover 24./25.11.14

Kurzbericht

Tagesordnung / Beratungspunkte

- Nationale und Europäische Medienpolitik (TTIP, CETA)
 - Umsetzung BVerfG (Zusammensetzung Gremien + Transparenz/Öffentlichkeit)
 - Programmstrategie der ARD (Degeto, Talkformate, Vorabendprogramm)
 - Ukraine Berichterstattung
 - Jugendangebot ARD/ZDF
 - Verschiedenes
-

Nationale und Europäische Medienpolitik

Frau Michel (Justitiarin WDR)

TTIP

Generelle Einschätzung TTIP:

- Das Abkommen soll zustande kommen! Gerade vor dem Hintergrund der Ukrainekrise! Stärkung der Wirtschaft hat hohe Priorität

Ergebnisse 7. Verhandlungsrunde:

- **Keine Dokumente erhalten**
 - Verhandlungstexte und Erläuterungstexte sollen allen Mitgliedern des Europäischen Parlaments zugänglich sein
 - Dokumente sollen ins Netz (nach Beschluss Parlament)
- **Öffentliche Dienstleistungen bleiben außen vor**
- Aber Gespräche zu "Universal Services" + "E-Commerce" + "Digitale Produkte" = Kontroverse Diskussionen
 - Bei diesen Kapiteln ist es vollkommen unklar, ob das auf Medien Auswirkungen hat
- Ansonsten gibt es **noch kein Kapitel, das "abgehakt" ist**

Umsetzung BVerfG Zusammensetzung Gremien (Transparenz und Öffentlichkeit)

Frau Engelke (ARD Sprecherin), Herr Röttgers (Social Media)

Transparenz und Dialog in Sozialen Netzwerken

- Dialog mit dem Nutzer sinnvoll: Gegenseitiges Verständnis, Informationsquelle
- Facebook (Mitteilungen) und Twitter (Dialog)
- **Twitter ist "Frühwarnsystem"; erste, schnelle Reaktionen möglich -> Schneller als Pressemitteilungen**
- **Viele Medien beziehen sich auf Twitter**
- Nutzung Twitter: Ca. 1 Mio täglich
- ARD: 2013 8.000 Follower, **2014 34.400 Follower** (8.960 Tweets) - Vergleich BBC: seit 2009 nur 410 Tweets!
- Der Account wird **rund um die Uhr** betreut!!
- Reaktionszeit 2-3 Stunden

GVK

- **Für die Gremien ist ein Social Media Angebot nicht handhabbar**
 - Zeitlicher und personeller Aufwand
 - Reaktionszeiten
 - Dauernde Präsenz im Netz (Themen?)
- Idee: Nutzung von bestehenden Online-Angeboten der Sender

Programmstrategische Debatte

Volker Herres (Programmdirektor ARD)

Talkformate

- **Eine Sendung weniger (Beckmann)** zu Gunsten von Comedy-Formaten
- **Klare Profilierung** der Talksendungen
 - Vielfalt, Unterscheidbarkeit, **Vermeidung von Themen- und Personaldubletten** finden Berücksichtigung
 - Das sieht auch der **ARD-Programmausschuss** so; **besonders gut** bei **"Eventprogrammierung"**, also Film plus Talk

Kritik GVK

- **Entgleiste Diskussion über Islam bei G. Jauch:** Warum keine Reaktion auf unqualifizierte Äußerungen?
- **Putin-Interview:** Sehr episch und ohne Faktencheck (hat die Süddeutsche dann gemacht)

Frank Beckmann (Programmdirektor NDR)

- Das **Interview mit Putin war ein Coup!** Auch das "**Ausreden-lassen**" war gewollt! Putin sollte sprechen dürfen!
Das Interview wurde weltweit abgerufen
- Bei **tagesschau.de** wurde ein **Faktencheck angeboten!**
- **Islam-Prediger:** Es war bekannt, dass er Salafist ist. **Man hat ihn reden lassen, um auch Aussagen zu hören, die schmerzen.**
Es wird vorausgesetzt, dass die Zuschauer das einordnen können.

Vorabend

Frank Beckmann

- Die "**Großbaustelle**" der ARD! (Werberrelevant)
- Die Segmentierung des Marktes nimmt stetig zu
- Das **Quizduell:** Momentan spielen **3 Mio. Menschen das Quizduell (App)**
Jeder 5 Zuschauer macht über die App mit! Weltweit einmalig!
Ziel: App-Spieler sichtbar machen (Vereine, Kneipen)
Format kommt wieder ab 2. Februar 2015
Bedeutung für andere Shows?! Die **Möglichkeiten sind gewaltig.** Absolut neue Technik!

Ukraine-Berichterstattung

Dr. Gniffke (Chefredakteur ARD Aktuell)

Th. Baumann (ARD-Chefredakteur)

- Anhaltend sehr **hohe Anzahl an Zuschauerreaktionen!**
- Argumentationsmuster wiederholen sich: **Pauschale Kritik, sehr konkrete Einzelfälle, Einzelkritik** (Fehler eingeräumt -> Opfer der falschen Seite zugerechnet - Jetzt gibt es einen Mitarbeiter, der sich intensiv mit den Beschwerden auseinandersetzt)
- Fall und **Kritik war Anlass zur kritischen Prüfung**
- Überzeugung, dass es keine tendenziöse Berichterstattung gab und gibt.
 - **Was ist "ausgewogen"?** Wenn man etwas sieht, dann muss man darüber berichten!
- **Wir glauben nicht, dass immer Alles gut gelaufen ist**
 - **In der ersten Jahreshälfte hätte man die Stimmung im Donezk besser recherchieren sollen,** die ggb. Kiew viel kritischer ist, als wir oft meinten
- Geplant: Im **WDR 60-Minuten-Sendung** über Stimmung in Russland
- Die gesamte **Hintergrundberichterstattung ist intensiviert worden**

GVK-Diskussion

- Teilweise deutliche **Kritik am Verlauf der Diskussion**
- **Was ist das richtige Maß an Kritik?** Was die richtige Wortwahl? **Verkürztes Protokoll war wenig hilfreich!**
- **Aber: Emotionale Reaktionen seitens der Sendeleitung helfen nicht weiter**
- **Interne Diskussionen sind wichtig ohne Verunsicherung zu schüren**
- Die GVK unterstreicht ihr **grundsätzliches Vertrauen** in und den großen Respekt für die **Arbeit der Auslandskorrespondenten!**

Ministerpräsidentenentscheidung Jugendangebot

Dr. H. Eicher (Justitiar SWR)

Ergebnis ist gut:

- Fernsehkanal wäre mit geringer Einschaltquote (0,2%) gelaufen
- Das **Online-Angebot** spielt in einer anderen Liga - **Testplattform** für zukünftige Angebotsstrukturen (Breitbandausbau)
- **Angebot soll IPTV sein** (Fernsekanal im Internet)
 - **Bisher fehlender Baustein (außer im Hörfunk)! Große Chance!**
 - **Alles möglich (Crossmedial):** Audiovisuell, Streaming und kein Bezug mehr auf die bestehende Negativliste (Bindung für Internetangebote der ÖR: Sendungsbezug, keine Spiele, angekaufte Serien nicht im Netz etc.)
- **Rechtliche Fragen** beim Online-Angebot
 - 3 Varianten zur Lösung
 - Anlage zum Staatsvertrag unter Eingabe des Sendekonzeptes
 - Direkte Beauftragung ohne Anlage zum Staatsvertrag
 - 3-Stufen-Test
 - **Drei-Stufen-Test soll nicht notwendig sein, da dies bereits im Gesetzgebungsverfahren geschieht**
- **Gefahr:** Die **Wettbewerber** bereiten sich auf entsprechende **Lobbyarbeit/Anhörungen** vor (Rundfunkreferenten)
 - **Die Diskussion wird erst richtig eröffnet!** Ziel der Privaten wird es sein, den sich öffnenden Spalt wieder zu schließen!
 - **Wichtig: Eigener Lobbyismus -> Beitrag zur Zukunftssicherung der öffentlich-rechtlichen Sender**
 - **Klärung rechtlicher Fragen**
 - Klärung zu Fragen der Medienkonvergenz (linear - digital/online)
 - Es wird ein **Programmkonzept** notwendig sein
 - Begrenzung des Angebotes (Was ist das Angebot? 20 Radio- und Fernsehkanäle?)
- **Zeitdruck: Bis März 2015** muss **Konzept** vorliegen, bis **Mai** müsste ein neuer **Staatsvertrag** vorliegen, um in 2016 an den Start gehen zu können!
- **Finanzierung** (45 Mio. €) darf nicht in Frage gestellt werden! Es wird nicht billiger!

Verschiedenes

Uwe Grund

FIFA-WM

- Berichterstattung ist Beschluss

Offener Brief Verein Deutsche Sprache

- Deutsche Sprache in der Musik
- **Herr Knuth (ARD Hörfunkdirektor)** wird dazu **Stellung** beziehen (nicht die GVK) in Abstimmung mit Herrn Grund

Sitzung 2./3.12.2014 – keine Teilnahme

Sitzung des Programmbeirates ARTE GEIE in Leipzig, 25. 9. 2014

Themen:

Die Medienlandschaft in Frankreich und Europa

Die Präsidentin von ARTE Véronique Cayla gibt bekannt, dass die bisherige französische Ministerin für Kultur und Kommunikation, Aurélie Filippetti, von Fleur Pellerin abgelöst worden sei. Die neue Ministerin spreche Deutsch und gelte als Kennerin der aktuellen digitalen Entwicklungen. Sie werde sich demnächst mit ihr treffen, um über die Zukunft der Kulturbranche, insbesondere im Hinblick auf die digitalen Entwicklungen, zu sprechen.

Anschließend kommt sie auf den Markteintritt von Netflix in Europa zu sprechen (am 15. September in Frankreich und am 16. September in Deutschland). Es sei i. E. wichtig, die hiesigen Tätigkeiten der amerikanischen Internet-Riesen zu regulieren, um eine kulturelle Verarmung Europas zu verhindern. Im Übrigen müsse der Umgang dieser Unternehmen mit den personenbezogenen Daten der Nutzer überwacht werden. Sie beobachte einen wachsenden Willen zum Widerstand in Frankreich, Deutschland und sogar in Großbritannien. Der Direktor von Channel 4 habe in einem Plädoyer für die Zukunft des öffentlich-rechtlichen Fernsehens von „digitaler Kolonisierung“ gesprochen.

Mediengeschehen in Deutschland und Europa

Vizepräsident Gottfried Langenstein teilt mit, im ARTE-Gesellschaftssitz in Straßburg habe im September ein von ARD und ZDF organisiertes Treffen mit deutschsprachigen EU-Abgeordneten stattgefunden. Dabei sei auch der Präsident des Europaparlaments, Martin Schulz, zugegen gewesen und habe auf die Bedeutung des Aufbaus unabhängiger kultureller Strukturen in Europa verwiesen.

Er spricht insbesondere die hitzige Bundestagsdebatte zum Freihandelsabkommen mit Kanada an, das als Blaupause für das noch umfassendere, derzeit verhandelte Partnerschaftsabkommen (TTIP) mit den USA gelte.

Hinsichtlich des Starts von Netflix in Europa erinnert er daran, dass die meisten großen amerikanischen Digital-Player durch ihre Niederlassung in Niedrigsteuerländern wie Luxemburg oder Irland von Steuervorteilen profitierten. Die weltweite Konkurrenz habe sich im Übrigen durch den Markteintritt großer chinesischer Unternehmen wie Huawei noch verschärft.

Zudem geht er auf die von der Bundesregierung im Sommer vorgelegte „Digitale Agenda 2014-2017“ ein, zu deren Grundausrichtungen im Internetbereich die Entwicklung flächendeckender Hochgeschwindigkeitsnetze bis 2018 gehöre. Die durch die Umstellung der Fernsehsender auf DVB-T2 freigewordenen Frequenzen werden versteigert und die dadurch erwirtschafteten Mittel ermöglichen die Finanzierung dieses Großprojekts.

Im Übrigen hätten ARD und ZDF ein Konzept zur Gründung eines Jugendsenders erarbeitet, das den Ministerpräsidenten der Länder vorgelegt werde. Diese müssten sich bis zum 16. Oktober entscheiden, ob sie die - nicht vor 2016 geplante - Gründung des Senders befürworten oder nicht.

Aktuelle Entwicklung des Senders

Véronique Cayla berichtet, die Sommerprogrammierung „*Summer of 90s*“ habe in Deutschland und Frankreich gute Quoten erzielt. Über die Sommermonate hätten sich die Quoten in Deutschland (durchschnittlich knapp 1 % Marktanteil) und Frankreich (2 %) gefestigt

Anschließend geht sie auf die zahlreichen Preise ein, mit denen ARTE-Programme auf den Festivals ausgezeichnet worden seien, darunter das Fernsehfilmfestival in La Rochelle (wo zwei Fernsehfilm- und eine Serienkoproduktion von ARTE ausgezeichnet worden seien) und die Entscheidung von 5 Ländern in der Kategorie „bester fremdsprachiger Film“ für die Oscars jeweils eine ARTE-Koproduktion zu präsentieren.

Zudem liefen demnächst die Dreharbeiten zu der neuen, von ARTE France produzierten Serie *Occupied* an, ein in der nahen Zukunft spielender Thriller zur Erdölproblematik im arktischen Ozean und dem von Russland besetzten Norwegen.

Im Übrigen habe die Europäische Kommission im vergangenen Sommer einen Projektauftrag für mehrsprachige Untertitelungen europäischer Medieninhalte veröffentlicht. In diesem Rahmen habe ARTE ein Projekt zur englisch- und spanischsprachigen Untertitelung bestimmter Programme eingereicht, die auf ARTE+7 bereitgestellt werden sollten. Die Antwort der EU-Kommission werde im Herbst erwartet. Der Sender sei außerdem Projektpartner des *European Digital Opera Project*, einem Netzwerk europäischer Opernhäuser, die gemeinsam eine auf ARTE Concert gestützte Digitalplattform bestückten. Das Projekt sei von der Europäischen Kommission für eine Förderung durch das EU-Programm *Kreatives Europa* genehmigt worden. Die Plattform werde voraussichtlich im Mai 2015 online gehen.

Allgemeine Programmentwicklung und Zuschauerbilanz

Programmdirektor Alain Le Diberder legt dar, dass die Zuschauerbilanz des Senders für den Sommer insgesamt positiv ausfalle. Während der Fußball-WM im Juni habe ARTE starke Konkurrenz gehabt – vor allem in Deutschland durch den Einzug der deutschen Mannschaft ins Finale und ihren anschließenden Sieg. Auch die Übertragung der Leichtathletik-WM auf den konkurrierenden öffentlich-rechtlichen Sendern habe sich auf die Quoten niedergeschlagen.

Der *Summer of 90s* sei in beiden Ländern gut angekommen und habe zu einer Verjüngung des ARTE-Publikums geführt: So stammten die Zuschauer der Sonderprogrammierung in Deutschland zu 46 %, in Frankreich zu 40 % aus der Gruppe der 25-49-Jährigen. Neben den Filmen seien auch die Dokumentationen und Konzerte erfolgreich gewesen. In der Presse habe das Sommerprogramm zufriedenstellende Beachtung gefunden.

Grund zur Genugtuung gebe außerdem der Erfolg des Digitalangebots ARTE Concert, insbesondere bei der Festivalberichterstattung. 2013 habe die Website 230 000 Besucher verzeichnet, 2014 seien es 400 000.

In den kommenden Wochen plane ARTE die Ausstrahlung anspruchsvoller Werke, darunter einen Schwerpunkt zu Leos Carax und den Dokumentarfilm *Die Entführung des Michel Houellebecq.* Bruno Dumonts originelle Fernsehfilmserie *KindKind* sei von der Presse und den Fernsehzuschauern sehr positiv aufgenommen worden.

Mitte September habe ARTE bei den kumulierten Reichweiten in Deutschland und Frankreich Rekordwerte erzielt. Dies sei sehr ermutigend für die Herbstbilanz.

Florian Hager (stellv. Programmleiter) geht auf die wichtigsten Preise und Auszeichnungen ein, die in den vergangenen Monaten an ARTE-Programme vergeben wurden.

ARTE habe auf den diesjährigen Internationalen Filmfestspielen Venedig die beiden höchsten Auszeichnungen errungen: Der Spielfilm *A pigeon sat on a branch reflecting on existence* von Roy Andersson (ARTE France Cinéma/ZDF) habe den Goldenen Löwen gewonnen, der Dokumentarfilm *The look of silence* von Joshua Oppenheimer (ARTE/ZDF) den Großen Preis der Jury.

Auch auf dem Filmfestival Locarno habe ARTE gut abgeschnitten. Lucie Borleteaus Debütfilm *Fidélio, l'Odyssée d'Alice* (ARTE France Cinéma) habe die Auszeichnung von Europa Cinemas Label, die Schauspielerin Ariane Labed den Preis der besten Darstellerin erhalten.

Nach dem Großen Preis der Jury auf den Internationalen Filmfestspielen von Cannes habe *Le Meraviglie* von Alice Rohrwacher (ARTE/ZDF) auf dem Filmfest München, auf dem ARTE mit 15 Produktionen vertreten gewesen sei, den Internationalen Nachwuchsfilmpreis CineVision Award gewonnen.

Ferner seien ARTE-Koproduktionen - drei Serien und vier Fernsehfilme – im Wettbewerb des Internationalen Fernsehfilmfestivals von La Rochelle (10.-14. September) gelaufen. ARTE sei fünf Mal prämiert worden und freue sich, dass zwei Filme und eine von ARTE France koproduzierte Serie ausgezeichnet worden seien: *Danbé, la tête haute* von Bourlem Guerdjou habe den Preis für den besten Fernsehfilm, *Virage Nord* von Virginie Sauveur den Preis für die beste Serie und *Ceux qui dansent sur la tête* von Magaly Richard-Serrano den Preis für die beste Regie erhalten; zudem sei Finnegan Oldfield für seine Leistung im letztgenannten Film mit dem Preis der Jury und dem Preis für den besten männlichen Nachwuchsdarsteller geehrt worden.

Das Doku-Game *Fort McMoney* (ARTE France) von David Dufresne sei mit dem angesehenen Grimme Online Award 2014 sowie einer lobenden Erwähnung auf dem Webdoku-Festival Visa d'Or France 24 – RFI ausgezeichnet worden.

Der Deutsche Fernsehpreis 2014 sei an zwei ARTE-Dokumentarfilme gegangen: *24h Jerusalem* von Volker Heise und *Putins Spiele* von Alexander Gentelow.

Sport auf ARTE

Claudia Bucher, Leiterin des Sendeplatzes Dienstag-Themenabend, ruft die Zuschauerergebnisse des Sendeplatzes in Erinnerung: Der durchschnittliche Marktanteil liege 2014 in Frankreich bei 2 %, in Deutschland bei 1 %. Seit September verfare man bei der Programmpräsentation nach einem neuen Konzept, das die Programme stärker in der Aktualität verankere. In Studiointerviews kämen Autoren und Protagonisten zu Wort. In der Regel würden die Programme im Internet durch zusätzliches Material auf ARTE Future oder ARTE Info flankiert.

Die Dienstagabend-Primetime sei bei der Konkurrenz hart umkämpft, was teilweise die kontrastierenden Zuschauerergebnisse der vergangenen Monate erkläre.

Bei ARTE gebe es keinen eigentlichen Sport-Sendeplatz. Das Thema werde in Reportagen, Dokumentationen, Magazinen auf verschiedenen Sendeplätzen des Programmschemas behandelt.

Während der Fußballweltmeisterschaft habe ARTE eine Kurzprogrammserie *Dany's Day* ausgestrahlt, in der Daniel Cohn-Bendit Brasilien in all seinen Facetten vorgestellt habe. Zum Jahresende sei außerdem die Ausstrahlung eines großen Dokumentarfilms über die brasilianische Gesellschaft geplant.

Serien auf ARTE

Andreas Schreitmüller, Leiter der Hauptabteilung Spielfilm und Fernsehfilm bei ARTE in Straßburg, präsentiert die Serien, die den Teilnehmern zugesandt wurden. Sie veranschaulichten die Programmviefalt des Senders.

Schreitmüller zufolge definiere sich eine Serie als Ensemble fiktionaler Programme mit zusammenhängenden Folgen und Handlungen und gleichen Figuren. Die Erzählstruktur sei für einen Einteiler zu komplex.

Er erinnert daran, dass ARTE sich sehr früh für diesen Programmtyp interessiert und dem Serienformat vor vier Jahren sogar einen Primetime-Sendeplatz eingeräumt habe. Es sei für die TV-Ausstrahlung nämlich bestens geeignet. Heute zeigten viele private und öffentlich-rechtliche Sender Serien auf ihren besten Sendeplätzen. ARTE France habe mit Serien wie *Borgen*, *Breaking Bad*, *Hatufim – In der Hand des Feindes*, *Dein Wille geschehe* oder *Top of the Lake* Pionierarbeit geleistet. ARTE bemühe sich, seinem Publikum Serien aus unterschiedlichen Ländern anzubieten (Israel, Neuseeland, Australien usw.), um sich von den eher amerikanisch ausgerichteten Privatsendern abzuheben. Auch die skandinavischen Serien seien auf dem Sender sehr erfolgreich.

Einige Serien, wie *Burning bush – die Helden von Prag*, seien in Koproduktion mit internationalen Partnern, in diesem Fall mit Tschechien, entstanden. Prioritär seien hier eher Bilder und Qualität als der Publikumserfolg.

Bei *Klimawechsel* handle es sich um eine ZDF-Produktion mit drei verschiedenen Regisseurinnen. Die französische Synchronisation stamme von Murielle Mayette-Holtz, der ehemaligen Intendantin der Comédie Française. Die Serie sei in Deutschland und Frankreich auf sehr unterschiedliche Resonanz gestoßen. Während sie in Deutschland sehr gut angekommen sei, habe sie in Frankreich nur ein sehr kleines Publikum gefunden.

rbb Sportberichterstattung 2014

Rundfunkrat, 4. Dezember 2014

Dr. Claudia Nothelle
Programmdirektorin

Nawid Goudarzi
Produktions- und Betriebsdirektor

Das Erste¹

rbb¹
FERNSEHEN



rbbonline



rbb¹



FIFA WORLD CUP
Brasil



SOCHI 2014




2014 ECA SENIOR CANOE SPRINT
EUROPEAN CHAMPIONSHIPS
10. - 13.07.2014 BRANDENBURG AN DER HAVEL - GERMANY

**Starke rbb Präsenz in den Sendeteams
der internationalen Wettbewerbe:**

- acht Kolleginnen und Kollegen (sechs FS, zwei HF) bei den Olympischen Winterspielen in Sochi
- acht Kolleginnen und Kollegen (sechs FS, drei HF) bei der Fußball-WM in Brasilien
- WM-Sommer auch ein Schwerpunkt der regionalen Berichterstattung



rbb¹



FIFA WORLD CUP
Brasil



Biathlon-Saison 2013/14

- Übertragung der Biathlon-Weltcups aus Antholz (16.-19. Januar 2014) und Kontiolahti (13.-16. März 2014)



Deutsche Meisterschaften im Schwimmen 1.-4. Mai 2014

Schwimm-EM 13.-24. August 2014

- Live aus der Schwimm- und Sprunghalle im Europa-Sportpark (SSE) Berlin
- Live vom Freiwasserschwimmen in Grünau und von den Beckenwettbewerben im Velodrom



Hostbroadcasting Schwimm-EM 2014 Internationale und nationale Produktion

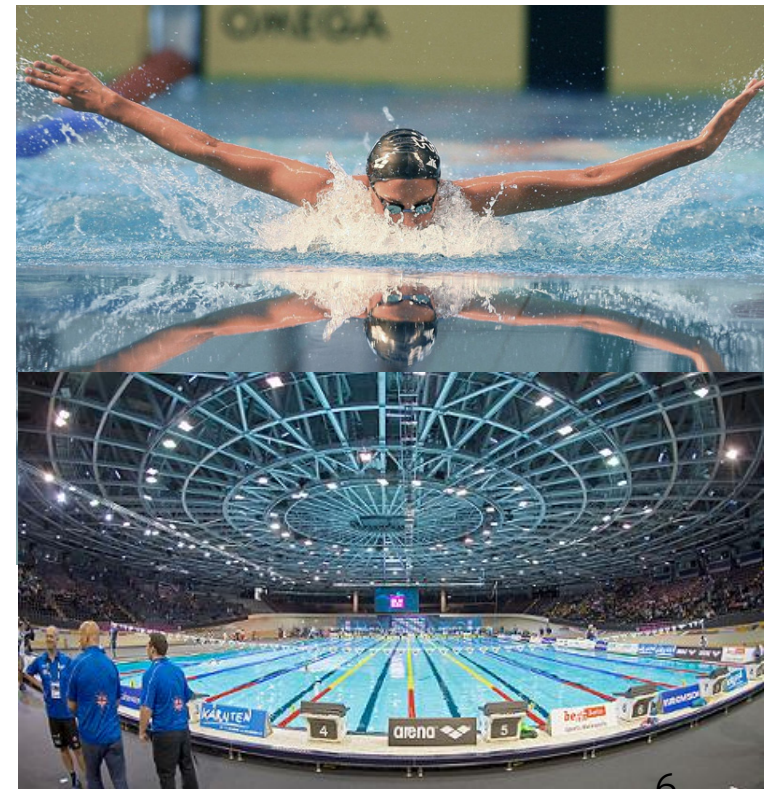
3 Veranstaltungsorte:

- „Open Water“ an der Regattastrecke in Grünau
- Schwimmen im Velodrom
- Synchron Schwimmen und Springen in der SSE

Produktion des Internationalen und nationalen TV-Signals mit insgesamt 7 HD Ü-Wagen
Multilaterale Signalverteilung via EBU

14 Tage mit insgesamt 56 live Kameras, darunter:

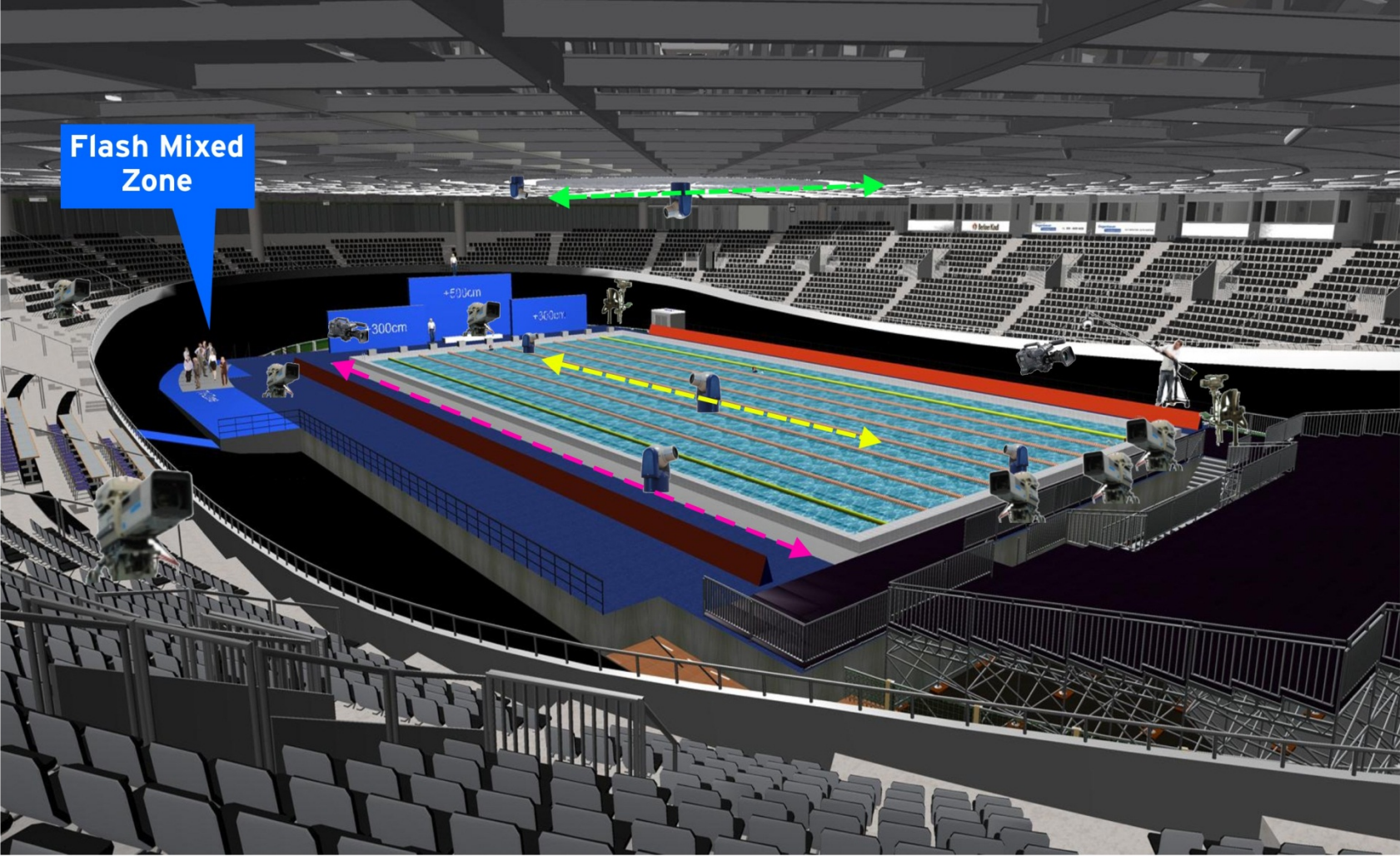
- 4x Unterwasser Kameras
- 2x High Speed Kameras mit 1500 B/s
- 4x SuperSlowMotion Kameras
- 3x Poolcams / Polecams
- 3x HotHead / Flycam



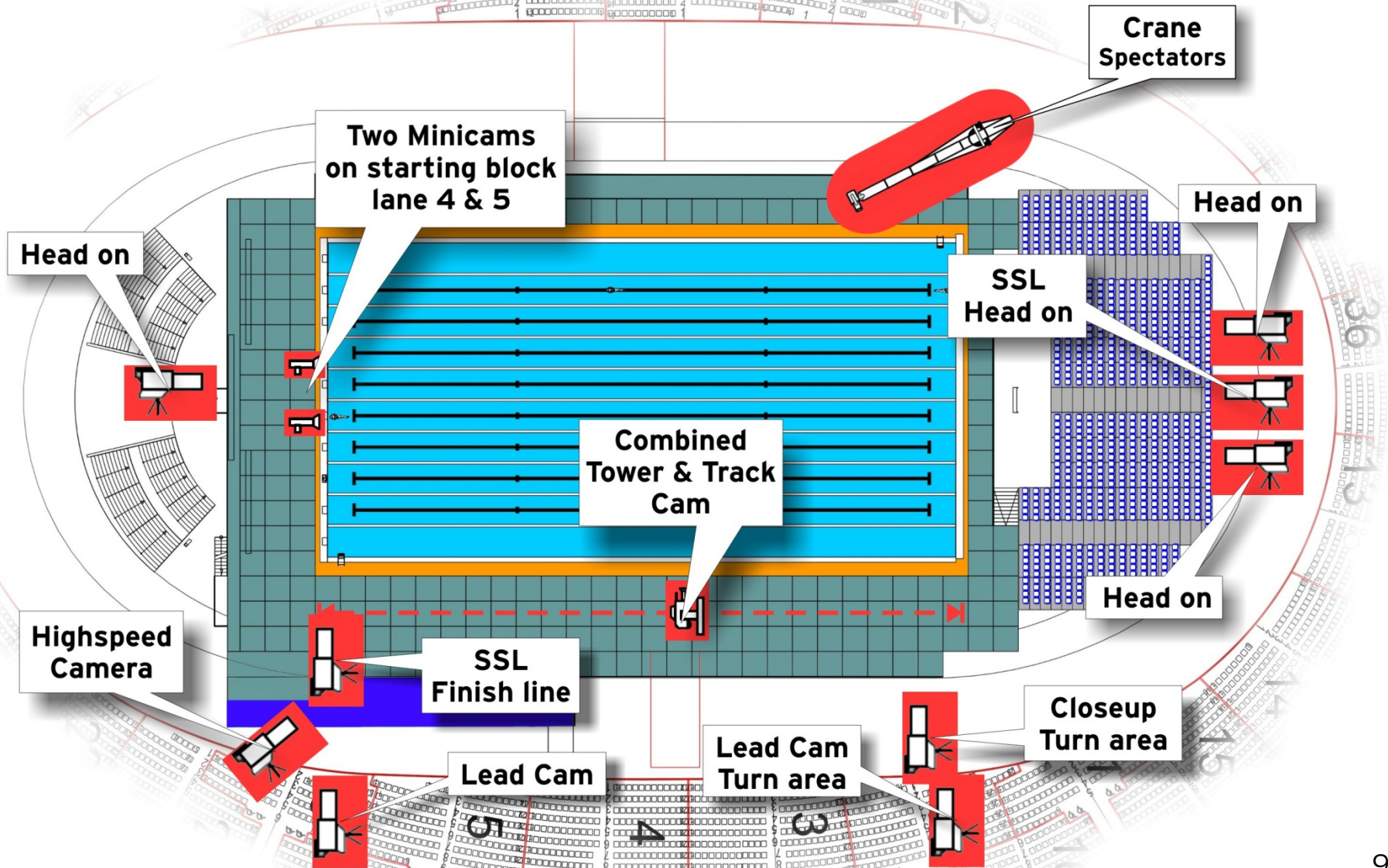
Velodrom before refitting



Swimming, ready for broadcasting



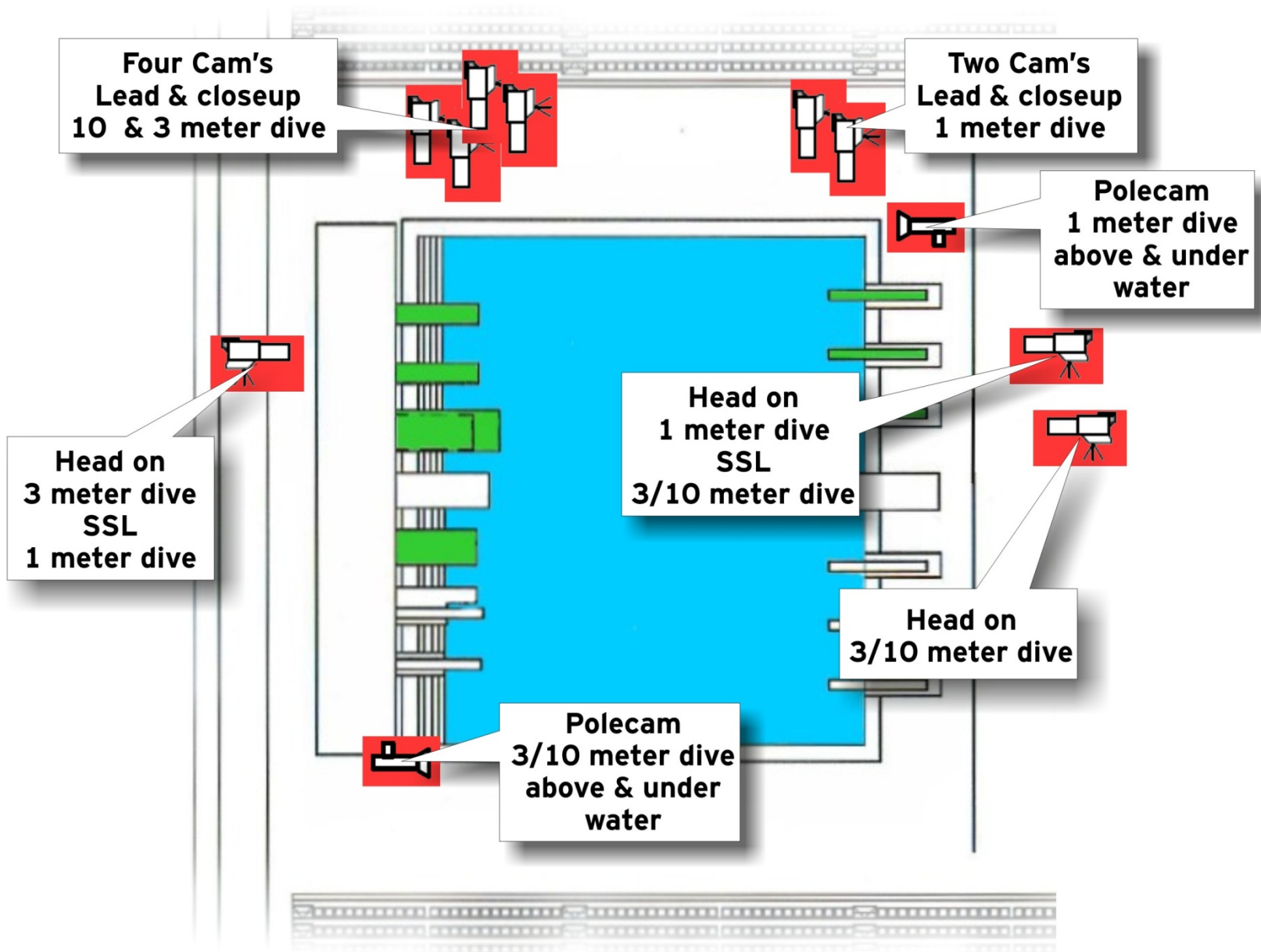
Velodrom - Cameras on ground floor



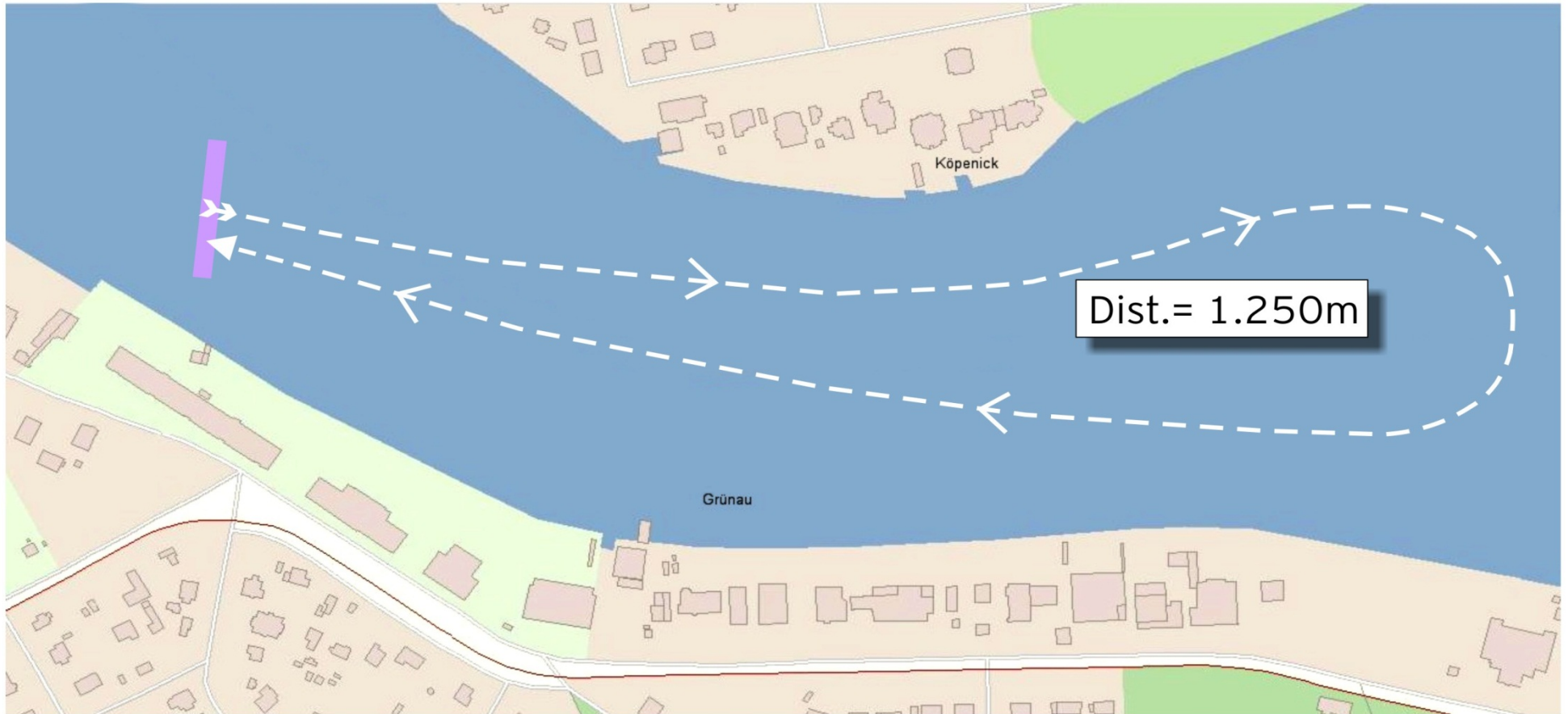
SSE - Diving, ready for broadcasting



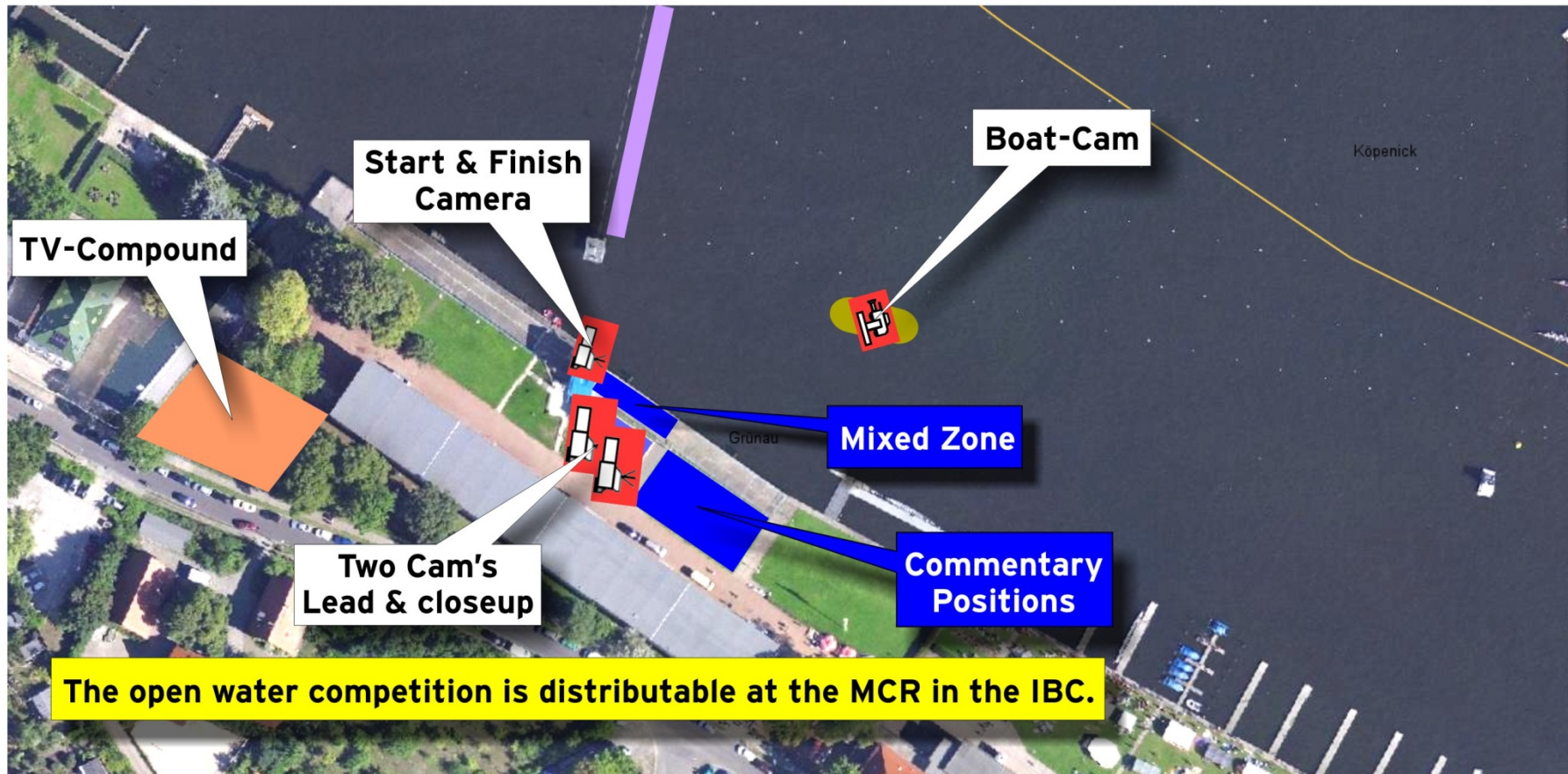
SSE - DIVING - Cameras on ground floor



Grünau - OPEN WATER - The course



Grünau - OPEN WATER Competition



DFB-Pokalfinale 17. Mai 2014
Live aus dem Olympiastadion



Kanu

- Weltcup in Mailand
2.-4. Mai 2014
- Weltcup in Racice
16.-18. Mai 2014
- Kanu-EM
Live aus Brandenburg
an der Havel, 10.-13. Juli 2014



Rudern

- Weltcup in Luzern
11.-13. Juli 2014
- Ruder-EM in Belgrad
29.5.-1.6.2014
- Ruder-WM in Amsterdam
24.-31. August 2014



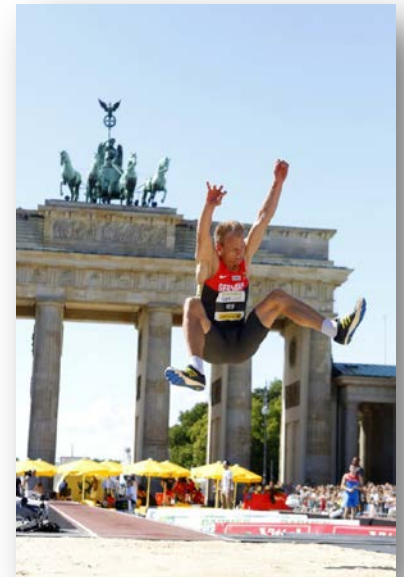
Hostbroadcasting Kanu-EM 2014 Internationale und nationale Produktion

- Internationales TV-Signal mit 17 live Kameras
 - 1x Flycam
 - 1x Katamaran Kamera mit 9 Meter Kran
 - 2x SuperSlowMotion Kameras
- Multilaterale Signalverteilung via EBU
- Übertragung aller 26 Disziplinen in 17 Länder
- 5 internationalen live TV-Kommentatoren vor Ort
- Produktion nationales ARD/rbb Signal mit 4 Kameras
- Venue Ausstattung mit Podeste und Bühnenbau
- 100 rbb Bild- und Tontechniker, Slowmo Operatoren, Kameraleute, Redakteure und Kommentatoren, Produktionsmitarbeiter vor Ort



Leichtathletik

- Berlin fliegt- 30. August 2014 live vom Brandenburger Tor
- ISTAF- 31. August live aus dem Olympiastadion
- Berlin Marathon-Live im ERSTEN und im **rbb**-Fernsehen



41. Berlin Marathon LIVE im ERSTEN und im rbb

- Zentraler HD Ü-Wagen für alle Signale am Brandenburger Tor
- Insgesamt 20 Kameras, darunter
 - Cineflex RF Aerial System
 - Motorrad RF Kamera
- Kooperation mit rbb Hörfunk:
 - radioeins
 - **Antenne** Brandenburg
 - radio**BERLIN** 88,8
- 6x Außenstellen mit Kameras, Mikrofone via Glasfaseranbindung bzw. SNGs
- Rund 160 Mitarbeiter 5 Stunden LIVE „on air“ auf Sendung
- Unilateral lückenlose Übertragung eines WELTREKORDS über 42,195 Kilometer

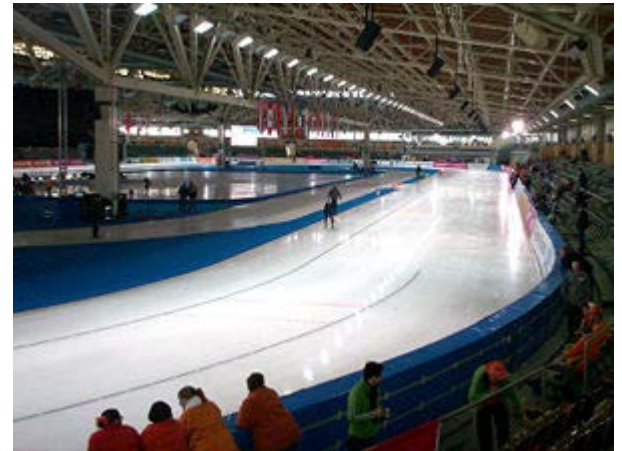


Bundesliga - Sportschau



Das Jahr ist noch nicht zu Ende...

- Eisschnelllauf Weltcup, 5.-7. Dezember live aus Berlin-Hohenschönhausen
- Biathlon-Saison 2014/15 - Auftakt im Dezember
Weltcup in Östersund, 30.11.-7.12.2014
- Weltcup in Pokljuka, 18.-21. Dezember 2014





Sport-Sendeplätze

- 37x **rbb**-Sportplatz
- 89x Kurz vor 5 - Sport
- 52x Sportblock in **rbb** aktuell
- 6x Sportplatz on Tour



Live-Events

- Handball-EHF-Cup-Halbfinale (leider sind die „Füchse“ dort ausgeschieden)
- Benefizspiel „GeBallt gegen Armut“ aus dem Lichtenberger Hans-Zoschke-Stadion
- Pressekonferenz zur Veröffentlichung des DOSB-Olympiafragebogens
- Stars und Sternchen
- „Preis der Deutschen Einheit“ aus Hoppegarten



11 Freunde TV



Live-Fußball

Turbine Potsdam - 1. FFC Frankfurt

3. August: Energie Cottbus - Dynamo Dresden

9. August: Energie Cottbus - Rot-Weiß Erfurt

20. September: Energie Cottbus - Hallescher FC

28. September Energie Cottbus - Arminia Bielefeld

18. Oktober: Energie Cottbus - MSV Duisburg

25. Oktober: Stuttgarter Kickers - Energie Cottbus

22. November: Energie Cottbus - Hansa Rostock

2. August: Carl-Zeiss Jena - BFC Dynamo

Geplant:

7. Dezember:

Energie Cottbus - VfL Osnabrück

13. Dezember:

Dynamo Dresden - Energie Cottbus

Alle Spiele auch im Live-Stream

INForadio^{rbb}

- **Info**radio - Die Bundesliga
- Sportblöcke im **Info**radio; jeweils um „viertel nach“



radioeins^{rbb}

- Arena Liga Live - die Show für hartgesottene Fußballfans UND „Nebenbei“-Hörer UND dem Arena Fußball-Tippspiel. Sonnabends, 14 - 18 Uhr.



Sportberichte und -Schwerpunkte bei



ARD-Federführung/Radio

- DFB-Pokalfinale
- Empfang der Fußball-Weltmeister
- Berlin-Marathon
- Schwimm-Europameisterschaft in Berlin



rbbonline: Sendebegleitung und Livestreams

- Livestream von Champions League-Spielen der BR Volleys
- Livestream von Eurocup-Spielen von ALBA Berlin
- Livestream des Spiels SSV Jahn Regensburg - Energie Cottbus
- Livestream des Spiels Turbine Potsdam - Bayern München

Cottbuser Diskus-Star
"Der Harting" wird 30

Trotz Knieverletzung und Zwangspause hatte er am Samstag einen Grund zu Feiern: Robert Harting, der Spitzenmann im Diskus-Wurf, ist 30 geworden. Der Cottbuser kann auf eine erfolgreiche Karriere zurückblicken. Sie beschränkt sich nicht nur auf Goldmedaillen.

Ex-Dopingsünder auf der Liste
Robert Harting will nicht Welt-Leichtathlet werden



Flüchtlingsteam beim SV Babelsberg **Kicken in der neuen Heimat**

Der SV Babelsberg ist kein gewöhnlicher Fußballverein, denn der Kiezklub aus Potsdam zeichnet ein großes gesellschaftliches Engagement aus. Er tritt offen gegen Homophobie im Sport ein und unterstützt Flüchtlinge. Seit vier Monaten hat Babelsberg nun als erster Verein Deutschlands auch eine Flüchtlingsmannschaft. Von Jakob Rüter

HANDBALL	▼
EISHOCKEY	▼
BASKETBALL	▼
VOLLEYBALL	▼

WEITERE MELDUNGEN

 Schimmen Fünf Athleten im Rennen Backhaus und Diener starten bei Kurzbahn-Wettcup Der Berliner Robin Backhaus und der Potsdamer Christian	 DHB-Pokal Auswärtssieg bei Zweitligist TUSEM Füchse erreichen Achtelfinale In der Bundesliga hatten die Füchse zuletzt zweimal klar geführt - und den Sieg noch	 Volleyball Lokalderby in Berlin Volleys haben bei Olympia keine Mühe Die Berlin Volleys peilen in dieser Spielzeit ihren vierten Meister-Titel in Folge an. Die ersten Schritte sind gemacht	 2. Fußball-Bundesliga Eisern bangt um Schönmeyr Schon vor dem Spiel wackelt Unions Abwehr Ausgerechnet da, wo es für Union am schlechtesten läuft, fällt jetzt auch noch	 Handball Schwere Füchse Mit nur Spielen aus Babelsberg gut da
--	--	---	---	--



rbb[®]

Fragen? Diskussion!